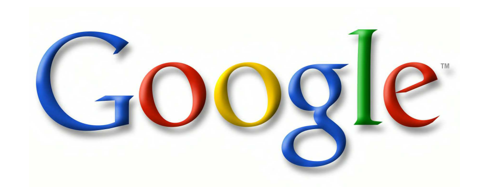




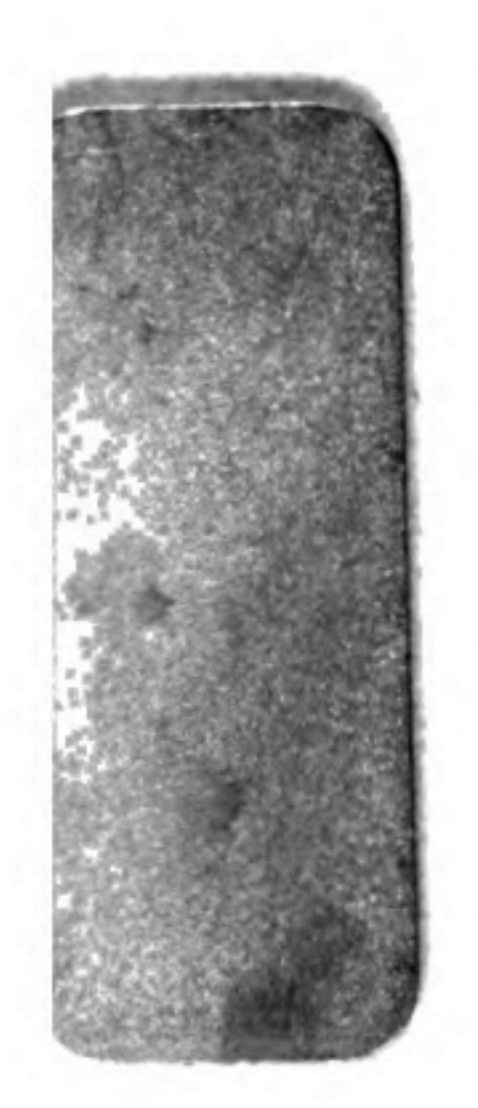
Ort und Zeit der Entstehung der Fassung II des festländischen Boeve von Hantone.

Inaugural-Dissertation
zur
Erlangung der Doktorwürde
der
hohen philosophischen Fakultät
der
Georg-August-Universität zu Göttingen

vorgelegt von
Fritz Oeckel
aus Einberg, S.-C.



Göttingen.
Druck der Dieterich'schen Univ.-Buchdruckerei (W. Fr. Kaestner).
1911.



Tag der mündlichen Prüfung: 18. Januar 1911.

Referent: Herr Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Stimming.



Herrn Pfarrer Fr. Sorge
in Einberg bei Koburg

und

Herrn Maler H. Wieynk
in Südende-Berlin

in Dankbarkeit gewidmet.

Inhaltsverzeichnis.

Benutzte Literatur.

Benutzte Lexika:

Diez, Etymol. Wörterbuch der roman. Sprachen. Bonn 1878.

Godefroy, Dictionnaire de l'ancienne langue française et de tous ses dialectes du IXe au XVe siècle. Paris 1881 ff.

G. Körting, Lateinisch-Romanisches Wörterbuch. 3. Aufl. Paderborn 1907.

Littré, Dictionnaire de la langue française. Paris 1881—82.

Benutzte Grammatiken:

Burguy, Grammaire de la langue d'oïl. Berlin 1882.

Meyer-Lübke, Grammatik der romanischen Sprachen. Leipzig 1890 ff.

Nyrop, Grammaire Historique de la langue française. Kopenhagen 1899 ff.

Schwan-Behrens, Grammatik des Altfranzösischen. 4. Aufl. Leipzig 1898.

Benutzte Abhandlungen bezw. Textausgaben:

Andreesen, Ueber den Einfluß von Metrum, Assonanz und Reim auf die Sprache der altfranzösischen Dichter. Diss. Bonn 1874.

Cohn, Die Suffixwandlungen im Vulgärlateinischen. Halle 1891.

W. Foerster, Cligés v. Christian von Troyes. Halle 1884.

Ders.: Li Chevaliers as deus espees. Halle 1877.

Ders.: Richars li biaus. Wien 1874.



K. Gengnagel, Die Kürzung der Pronomina hinter vokalischem Auslaut im Altfranzösischen. Diss. Halle 1882.

J. Haas, Geschichte des *l* vor Konsonant im Nordfranzösischen. Diss. Freiburg 1889.

H. Haase, Das Verhalten der pikardischen und wallonischen Denkmäler des Mittelalters inbezug auf *a* und *e* vor gedecktem *n*. Diss. Halle 1880.

J. Krauß, Beiträge zur Kenntnis der Mundart der nordöstlichen Champagne im 13. und 14. Jahrhundert. Diss. Gießen 1901.

Lorenz, Die 1. Person Pluralis des Verbums im Altfranzösischen. Diss. Heidelberg 1886.

Fr. Neumann, Zur Laut- und Flexionslehre des Altfranzösischen, hauptsächlich aus pikardischen Urkunden von Vermandois. Heilbronn 1878.

W. Schmidt, Untersuchung der Reime in den Dichtungen des Abtes Gilles li Muisis. Diss. Bonn 1903.

A. Schulze, Der Konsonantismus des Francischen im 13. Jahrhundert. Diss. Halle 1890.

Stork, Ueber französisch *r* im Auslaut. Diss. Heidelberg 1891.

Suchier, Aucassin und Nicolete. 4. Aufl. Paderborn 1899.

Wersdorff, Beitrag zur Geschichte der Inklination im Französischen. Diss. Münster 1900.

Willenberg, Der Conjunctiv Praesentis der I. schwachen Konjugation. Diss. Straßburg 1878.



Vorbemerkung.

Die festländische Fassung des Boeve von Hantone liegt in drei Gestalten vor, die in folgenden Hss. überliefert sind:

Paris, B. N. fr. 25516 = P_1.

Paris, B. N. fr. 12548 = P.

Rom, Vatikanische Bibl., Christ. 1632 = R.

Venedig, Bibl. S. Marco 14 = V.

Turin, Universitätsbibl. L. II. 14 = T (vor einiger Zeit verbrannt, doch in Abschrift von Herrn Geh.-Rat Stimming erhalten).

Carpentras, Städt. Bibl. 401 = C.

Ueber das Verhältnis dieser Hss. zu einander hat Herr Geh.-Rat Stimming eingehend gehandelt in „Abhandlgn. zur Toblerfeier 1895", p. 1 ff.

Von diesen Fassungen soll die zweite (= II) Gegenstand der folgenden Untersuchungen sein; und zwar wird darin nur die sprachliche Form behandelt; der Inhalt und die damit zusammenhängenden Fragen werden in einer anderen Dissertation bearbeitet werden.

Herr Geh.-Rat Stimming hatte mir gütigst seinen handschriftlichen kritischen Text (= St.) zur Verfügung gestellt; außerdem habe ich in zahlreichen Fällen, wo irgend welche Zweifel auftauchten, auf die genaue Abschrift der Hs. P, die sich ebenfalls im Besitz von Herrn Geh.-Rat Stimming befindet, zurückgegriffen. Uebrigens sei hier betont, daß der mir vorgelegene Text nicht den von



Herrn Geh.-Rat Stimming geplanten kritischen Text in seiner endgültigen Form darstellt, sondern nur eine Vorstufe desselben. Und wenn ich darin geringe äußerliche Versehen gefunden und am Schluß dieser Arbeit einige Bemerkungen zum Text gemacht habe, so erklärt sich das eben aus dem provisorischen Charakter des benutzten Textes.

A. Ergebnisse der Silbenzählung.

I. Elision und Hiatus bei einsilbigen Wörtern.

a. Für *de, ne* (= *non*), *le* (Akk. des Art.), *la* (Akk. des Art.), *ma, ta, sa* ist Elision obligatorisch.

b. Auch bei den Pronomina *me, te, se, le, la* findet sich stets Elision, sowohl vor dem Verbum: *m'en* 93, *t'occirai* 813, *s'umelie* 710, *l'aras* 954, als auch nach dem Verbum: *aporte me a* 7106, *laissiés me a* 6754, *rendés le au* 4938, *laissiés le aler* 7281. Doch finden sich häufig statt dieser unbetonten die nicht elidierten betonten Formen, sowohl vor dem Verbum: *qui toi a engenrré* 9395, als nach dem Verbum: *fiert soi en l'iaue* 3163, *donnés moi a* 3199, *prist soi a esmaiier* 6335, *prist soi a aïrer* 7436.

Die drei Stellen: *por lui aaisier* 9235, *de lui ocire* 7377, *por toi avoir* 181, wo die betonte Form vor dem Verbum erscheint, entsprechen dem Sprachgebrauch, da im Afrz. zwischen Präposition und Infinitiv stets die betonte Form verwandt werden muß.

c. Für *ce, que* (Pron. u. Konjunktion), *je, ne* (= *nec*), *se* (= *si* u. *sic*) ist die Elision fakultativ.

ce (95 Elisionen: 35 Hiatus) z. B. *c'est* 8, *c'ert* 8283); *ce* | *est* 8767; falls nicht elidiert ist, wird oft die ältere Form *çou* verwandt: *çou est* 989 etc.



que (Konjunktion, 420 Elisionen: 150 Hiatus) z. B. *k'il* 219, *k'armes* 617, *que* | *il* 703, *que* | *on* 4738.

que (Pronomen, 150 Elisionen: 80 Hiatus) z. B. *k'il* 124, *c'on* 1783, *que* | *il* 9684, *qui* | *elle* 38, *que* | *avés* 1141.

je (110 Elisionen: 70 Hiatus) z. B. *j'en* 947, *j'ai* 1700, *je* | *en* 183; falls nicht elidiert ist, wird auch *jou* verwandt: *jou* | *aie* 825.

ne (30 Elisionen: 110 Hiatus) z. B. *n'evesque* 7427, *n'afoler* 8602, *ne* | *adesés* 810, *ne* | *acordance* 322.

se (= *sic*, 190 Elisionen: 120 Hiatus) z. B. *s'esterés* 423, *s'a* 602, *si* | *en* 1201, *si* | *ont* 1241. Im Hiatus findet sich hier stets die Form *si*.

se (= *si*, 150 Elisionen: 110 Hiatus) z. B. *s'il* 569, *s'armes* 1760; *se* | *il* 770, *se* | *avoec* 7766.

d. *li* erfährt je nach seinen drei Bedeutungen verschiedene Behandlung.

1. Für *li* nom. sing. masc. ist die Elision fakultativ (190 Elision: 180 Hiatus) *l'enfes* 630, *l'ors* 618, *li enfes* 1043, *li abes* 1476.

2. *li* nom. pl. wird nie elidiert. *li oeil* 553, *li autre* 454.

3. *li* = Dativ des pron. pers. wird nur vor *en* elidiert: *li* | *aconta* 193, *li* | *est* 431, *l'en* 1406, 8545, 5500.

e. Einzeln findet Elision auch statt im Nominativ des pron. relat., wo alsdann für *qui* besser *que* anzusetzen sein wird: z. B. *k'el* 2409, 4766, *k'a* 9623, 8657, 12955, *c'outre* 5693 und in *tu* (pikard. *te*) vor *en*: 6257, 14312.

II. Elision in mehrsilbigen Wörtern.

Auslautendes *-e* in mehrsilbigen Wörtern vor vokalischem Anlaut wird fast durchweg elidiert; z. B. *corrompue et* 11, *une abeie* 7, *ceste est* 5, *monte el* 425. Doch finden sich drei Fälle mit Hiatus: *sache* | *hom* 247, *quinze* | *ans* 10391, *dame* | *adestrant* 12800. Die beiden letzten sind auch durch RW gestützt.



Ueber die Elisionsverhältnisse des auslautenden *-e* im nom. sing. masc. s. u. p. 8 f.

III. Germanisches *h*.

Germanisches *h* gilt als Konsonant, es wird also davor nicht elidiert; z. B. *une* | *hace* 1963, *ele* | *haoit* 171, *de* | *haster* 8506, *la* | *haiscie* 1256, *de* | *Haton* 6034, *de* | *Hantonne* 29, 4602, 11447, *apele* | *Huidemer* 7137.

Eine Ausnahme machen die drei Wörter *hanste, hauberc, hiaume,* vor welchen Elision fakultativ ist.

la | *hanste* 6196, 5075, *l'anste* 5036, 7394, *le* | *hauberc* 434, 2103, *riche* | *hauberc* 1894, *l'auberc* 1935, 11984.

le | *hiaume* 2130, 7863, *l'iaume* 1936, 9615. Siehe G. Paris' Erklärung dieser Erscheinung, Rom. 17, 425 ff.

Nicht elidiert wird auch vor den romanischen Wörtern *haut* und *hennir: la hautece* 16638, *ne* | *henni* 12763. Ebenso verhält sich der Name *Aubefort: de Aubefort* 3566.

IV. Hiatus im Innern des Wortes.

a. Die beiden Vokale zählen als volle Silben.

1. Ein trennender Konsonant ist ausgefallen: *oïr* 1, *païsant* 13450 etc. Wichtig ist die Erhaltung des inlautenden Hiatus *-e*: *beneïe* 107, *maleïçon* 237, *meschëance* 13414, *veïssiés* 606, *meïsme* 236, *abeïe* 726, *poignëour* 306, *armëures* 6064, *aparcëu* 1483, *esmëu* 408, *sëust* 13836. Es findet sich kein einziger Fall im ganzen Gedicht, daß das Hiatus-*e* schon geschwunden ist.

Anmerkung: Die Form *arrestu* 400, 1040, 15632, 17459 macht scheinbar eine Ausnahme, da die lautgesetzliche Form *arrestëu* lauten müßte. Doch kann hier *arrestëu* nicht auf lautlichem Wege zu *arrestu* geworden sein, da dieser Fall von lautlichem Schwund des vortonigen Hiatus-*e*- in unserem ganzen Text isoliert dastehen würde. Es müssen andere Gründe gewirkt haben. Am nächsten liegt anzunehmen, daß das part. perf. auf *-u* sich in seiner Silbenzahl nach dem part. perf. auf *-é*, das daneben vorkommt (*arresté* 13029, 13776, 15196) gerichtet hat.



2. Die beiden Hiatusvokale standen schon im Lateinischen nebeneinander, nur in gelehrten Wörtern, besonders in den Endungen *-ionem, -ianum, -iosum, -ientem;* z. B. *abitation* 18086, *ascension* 16830, *desfension* 14303, *estrassion* 13459, *region* 3715, 16858 (s. auch V a), *anciiene* 7, *crestiien* 13439, *crestïenté* 1710, *glorïeus* 428, 828, *oriant* 826, *escïent* 1928, 4853, 8444. Außerdem in *deables* 37, 220, 1317, *engenuï* 4656, *lion* 17103, *contraliiés* 3822, *grasciiés* 5227, 6320.

b. Die Verbalendungen *-ions, -iez* sind zweisilbig im imperf. u. condit., wo aber auch einsilbige Formen vorkommen, nur einsilbig sind sie im Konjunktiv.

-ions, -iens.

1. Als Endung des imperf.

Zweisilbig: *amions* 4611, *estiiens* 7791, *poiions* 1614, 4981; einsilbig: *aliens* 17793, *issiens* 7794, *poiiens* 7770.

2. Als Endung des cond.

Zweisilbig: *arïens* 6530, *porrïons* 4980, 13698, *seriiens* 868, 11008; einsilbig: *ariens* 7771, *douteriens* 4982, *feriens* 1615, *porriens* 6518.

3. Als Endung des conj. imperf.

Stets einsilbig: *ëussiens* 10271, 15646, 15838, *fuissiens* 13337, 18067.

-iés.

1. Als Endung des imperf.

Zweisilbig: *aliiés* 11722, *avïés* 10880, *disiiés* 7951, *saviiés* 11133, *estiiés* 5435; einsilbig: *aviés* 8376, *estiés* 3923, *soliés* 3122.

2. Als Endung des condit.

Zweisilbig: *donriiés* 1525, *savrïés* 1864, 10860; einsilbig: *atendriés* 7821, *donriés* 1525, *seriés* 9476, *vaurriés* 16424.

3. Als Endung des conj. perf.

Nur einsilbig: *alissiés* 6605, *deïssiés* 2195, *oïssiés* 16037, *veïssiés* 13146.



V. Andere Erscheinungen, die sich aus der Silbenzählung einzelner Wörter ergeben.

a. Doppelformen aus demselben Stammwort mit verschiedener Silbenzahl, sich fast sämtlich als volkstümliche und gelehrte Formen gegenüberstehend.

1. *verté* 1613, 3777, 11758 etc., *verité* 474, 2954, 3116, 13037 etc.
2. *chierté* 4257, 7912, 10415, *carité* 1595, 4041, 7824 etc.
3. *raençon* 15050, *redemption* 662, 12894, 14327.
4. *fuison* 248, 13552, *confusion* 10944.
5. *maison* 17723, *mansion* 16871.
6. *oiance* 1344, *audiance* 12298.
7. *roion* 4789, 9945, 16612, *region* 3715, 16858.
8. *mont* 10929, 16510, 19123, *monde* 15511.

Auf verschiedenen Stammwörtern beruhen: *apostle* (< *apostolus*) 4142, 5622, 7293, *apostole* 2911, *apostoile* 18514 (< **apostolius*).

Ebenso *noble* (< *nobilis*) 55, 11452, 12133 und *nobile* (< **nobilius*) 685, 6080, 9933.

b. Stamm- und flexionsbetonte Formen der Verba *aidier, mangier, parler (araisnier).*

aidier scheidet zwischen stammbetonten Formen: *aïe* 14992, *aït* 1463, und flexionsbetonten Formen: *aidier* 14301, 14991, 14975.

mangier scheidet ebenfalls: *menjue* 3333, 5209, 5494, *menjuënt* 1125, 3943, *mengier* 2470, *mengié* 2472.

parler scheidet ebenfalls: *parole* 283, 3749, 7742, 18678, *parler* 14946 etc.

araisnier zeigt die bekannte Vermischung: *araisonne* 12392, *araisnié* 13504. *araisnier* 15718 — *araisne* 12094. *arraisonné* 12702, *arraisonnant* 13696. *araisonner* 14947 etc.

c. Formen mit eingeschobenem und mit geschwundenem interkonsonantischem *e:*

Hongerie 16672, *Hongrie* 11391, 1563. *charterier* 2628, *chartrier* 2793, 2804. *marberins* 5359, *marbrin* 4030. *pliçon*



5010, *peliçon* 5719, 5762. S. auch die verkürzten Futurformen der I. sw., p. 16.

d. Silbenzahl einzelner Wörter.

jovene ist stets zweisilbig: 95, 5899, 10391, auch geschrieben *jone* 3631, 11298. *angele* zweisilbig: 6838, 19089.

Jherusalem kommt meist dreisilbig vor: *Jherusalem* 17569, *Jursalem* 2817, 3473; viersilbig nur *Jherusalant* 1175.

noiant meist zweisilbig: 7560, 13321, 13607, 15860 etc., einzeln einsilbig: *niens* 6819, 6840.

andoi (50 mal belegt) z. B. 780, 832, 2800 etc. *ambedoi* (25 mal) 787, 1580, 6205, 8285 etc.

arriere (15 mal; in der Zäsur stehen gewöhnlich Formen mit *-e*, diese sind aber als nicht beweisend nicht mitgezählt) 1606, 2908, 9752 etc. — *arrier* (10 mal) z. B. 1305, 7259, 12065.

avoec (80 mal) 4096, 4591, 4731 — *avoeques* (15 mal) 2748, 7516, 12446.

com (165 mal) 89, 132, 445 — *comme* (35 mal) 5, 6, 452, 1667.

dusque, vor Vokal meist elidiert: 334, 439, 477, 1005; einzeln auf *-es* auslautend: *dusques a* 12623, *dusques en* 13005, 13006.

illuec (35 mal) 335, 1021, 2546, 5373; *illueques* nur ganz einzeln, nämlich 2522, 11744, 13378.

or 91, 182, 285, 315 und so immer vor Konsonanten; vor Vokalen und in der Zäsur findet sich gewöhnlich *ore* geschrieben: Doch hat hier *-e* in der Sprache des Dichters keinen Lautwert gehabt, denn nur einmal findet sich *ore* vor Konsonant v. 2765, und da weichen die Lesarten ebenfalls aus.

encor (25 mal) 215, 1127, 1971, 3817. *encore* ganz einzeln: 1201, 5353, 10563.

Für latein. *ecce* findet sich nur die Form *es*, z. B. 414, 679, 1114, 2420; *estes* kommt nicht vor.

sor 87, 319, 482, 813, 1080; *sore* ist stets adv., nie präpos. 431, 441, 1603, 2606, 3262.

voir 11097, 12189, 13067; *voire* 12427, 16399.



VI. Ergebnisse der Silbenzählung für die Deklination.

a. Die Erhaltung des *-s* als Flexionszeichen im nom. sing. masc. (Substantiva und Adjektiva sind hier zusammen behandelt).

Es finden sich in unserem Text insgesamt 233 Fälle, in denen die Erhaltung des *-s* durch einen folgenden Vokal gesichert ist; z. B. *Bueves est* 985, *riches hom* 16475 etc. Diesen 233 Fällen gegenüber finden sich nur 25 Fälle, in denen das auslautende *-e* eines nom. sing. masc. elidiert werden muß; *Bueve occist* 10606, *cercle est* 2927 etc. Nun ist aber bei der Gegenüberstellung dieser beiden Gruppen folgendes zu beachten: Von den 233 Fällen der ersten Gruppe entfallen allein 192 auf den Namen *Bueves,* während die elidierende Nom.-Form ohne *-s* *Bueve* nur 9 mal vorkommt. Dieses außerordentliche Ueberwiegen der Form *Bueves* hat darin seinen Grund, daß durch das häufige Vorkommen an derselben Stelle des Verses solche stehenden Verbindungen wie *Bueves i* 9249, 9277, 9286 etc., *Bueves a* 10125, 10154, 10223, 10385 etc. sich dem Dichter so fest einprägten, daß er sie halb formelhaft und mechanisch immer wieder verwandte, wie ja überhaupt die Sprache unseres Denkmals als einer Spielmannsdichtung einen überaus formelhaften Charakter durch die Wiederholung stehender Wendungen zeigt. Das wahre Verhältnis der *-s*-Formen zu den *-s*-losen tritt klarer zutage, wenn man die Fälle mit dem Namen *Bueve* aus der Zählung ausscheidet und die übrigbleibenden vergleicht. Es zeigt sich dann mit Unterscheidung der verschiedenen Deklinationsklassen folgendes Verhältnis:

Ia ohne *-s* 4 Fälle: *cercle est* 2927, *c'est damage et* 9436, *li service est* 17066, *riche et* 17448.

Ia mit *-s* 28 Fälle: *riches et* 902, *deables adversiers* 4111, *riches hom* 10720, *larges hom* 16825, *nombres acontés* 18789, *chierges embrasés* 5634, *jovenes estoit* 14851 etc.

Ib, IIb ohne *-s* 12 Fälle: *sire est* 7603, 12673, *sire et* 12538, *sire estes* 15531, *sire oïl* 17660, *sire or* 18429, *pere en* 408, *pere ert* 9982, *pere est* 14102, *Gonsse et* 2667 etc.



Ib, IIb mit *-s* 13 Fälle: *freres est* 16913, *freres atornés* 17638, *peres omnipotans* 7553, *sires et* 15173, 18724, *peschieres est* 17165, *mieudres Englés* 19113, *povres hom* 10415, 12658, *povres estes* 1823 etc.

Aus dieser Aufzählung ergibt sich eine deutliche Verschiedenheit bezüglich der Setzung des nom.-*s* zwischen den Deklinationsklassen Ia einerseits und Ib, IIb andererseits; für Ia ist die Setzung des *-s* entschieden die Regel, für Ib, IIb ist sie fakultativ, was ja auch dem nicht lautgesetzlichen, sondern nur analogischen Ursprung des nom.-*s* in Ib, IIb entspricht.

b. Imparisyllaba.

Sie haben meist die lautgesetzliche Scheidung noch rein bewahrt.

1. Mit festem Akzent.

cuens n. sg. 338, 9195, 10196, 10873, 10884 etc. *conte* a. sg. 78, 374, 501, 7755 etc. *contes* a. pl. 9344. Die einzige unregelmäßige Form ist *contes* 1883 als n. sg. *hom* n. sg. 64, 109, 458, 724, 939 etc. *home* a. sg. 186, 893, 2372, 2494, 3114 etc. n. pl. 1575, 1676. *homes* a. pl. 9059, 10192. Auch *preudome* 3770 als n. sg. ist regelmäßig, da entstanden aus *preus d'ome.*

2. Mit beweglichem Akzent.

abes — abé; in folgenden nom. sing.-Formen wird die Betonung auf der ersten Silbe durch die Stellung in der Zäsur erwiesen: 1467, 1477, 7134, 7148, 7155. 7169, 7172. *abes* n. sg. steht nicht in Zäsur 16671, ist also nicht beweisend; das gleiche gilt von *abbés* a. pl. 12417.

ber — baron regelmäßig.

ber n. sg. 966, 978, 2216, 2361, 2839 etc. *baron* a. sg. 1064, 1772, 2185, 2605 etc. *baron* n. pl. 1213, 1911, 2083, 2152 etc. *barons* a. pl. 8019, 6493, 6509 etc.

compains — compaignon regelmäßig.

compains n. sg. 1581, 1613, 2332, 2344 etc. *compaignon* a. sg. 4587, 7000 etc. *compaignon* n. pl. 479, 1791 etc. *compaignons* a. pl. 1606, 3106, 3422 etc.



enfes — enfant regelmäßig.

enfes n. sg. 587, 630, 1043, 1373 etc. *enfant* n. sg. 1744.

fel — felon.

fel n. sg. 1437, 1496, 2348, 3406 etc. *felon* a. sg. 2080, 4748; *felon* n. pl. 1708. *felons* a. pl. 710, 2023, 5334. Einmal findet sich *felons* als n. sg. 5823.

gars — garçon.

gars n. sg. 1437, 12061. *garçon* a. sg. 1523, 2260, 7446; *garçon* n. pl. 1780. *garçons* a. pl. 2390. Je einmal findet sich *gart* 7321 als a. sg., *garçon* 3406 als n. sg.

glous — gloton.

glous n. sg. 4046, 4497, 4925, 5055 etc. *glouton* a. sg. 1813, 2918, 4410, 4552 etc.; *glouton* n. pl. 1540, 1544, 1601, 2385 etc. *gloutons* a. pl. 1566, 1572, 1607, 1623 etc. Außerdem finden sich *gloutons* als n. sg. 3420, 4613, 4881, *glous* als n. pl. 3408.

lerres — larron.

lerres n. sg. durch Stellung in Zäsur erwiesen 7411, 9796; sonst 4491, 6325, 6906. *larron* a. sg. 9116. *larrons* a. pl. 3387, 3394, 3396.

jougleour nur in dieser Form belegt, als a. sg. 4, 12381, 14239, als n. pl. 10103.

lechieres nur in dieser Form belegt, als n. sg. 4513, 4466, 5335, 14306, 16779.

niés — neveu.

niés n. sg. 1728, 2879, 5077, 6832 etc. *neveu* a. sg. 4956, 6223, 6458, 7253 etc.; *neveu* n. pl. 470. *neveus* a. pl. 5285, 5565, 7118. Einmal findet sich *niés* als a. sg. 6645.

pechieres n. sg. 9858 — *pecheor* n. pl. 18062.

peschieres n. sg. 11936, 12846, 16774, 16792 — *pescheor* a. sg. 16374, 16504, 16751, 16807.

pute — putain.

pute n. sg. 10910, die übrigen Fälle 590, 1276, 11833



stehen nicht in Zäsur oder vor Vokal. *putain* a. sg. 1117. 1140, 2039, 2079, 2116. Zweimal findet sich *pute* als a. sg. 2827, 2836, doch liegt hier nicht Substantiv, sondern Adjektiv vor.

sire — seignor.

sire n. sg. 846, 878, 828, 811, 154 etc. *seignour* a. sg. 942, 1157, 1172, 1757 etc.; *seignour* n. pl. 21, 107, 711, 1345 etc.

suer — seror.

suer n. sg. 2238, 3871, 3921, 3927, 4016 etc. *seror* a. sg. 876. *suer* als a. sg. findet sich 4935.

traïtre — traïtour.

traïtres n. sg. 4500, 5175, 5270, 5540 etc. *traïtour* a. sg. 7254, 7265, 7719 etc.; *traïtour* n. pl. 2285, 2663, 2667, 5121, 10463 etc. *traïtours* a. pl. 2023, 5272. *traïtre* als a. sg. findet sich 2223, 11042, als n. pl. 8074.

Bueves — Buevon.

Bueves nom. 603, 874, 1000, 1061 etc. *Buevon* acc. 750, 2139, 2202, 2213 etc. Sehr häufig findet sich der sekundäre Akkusativ *Bueve* 57, 549, 1259, 1352, 1662 etc.

Do — Doon.

Do nom. 274, 299, 463, 476. *Doon* acc. 470, 392, 269, 494 etc. Sekudärer Akkusativ *Do* 160, 280, 634, 976.

Guis — Guion.

Guis nom. 71, 123, 389, 411, 417, 424 etc. *Guion* acc. 29, 55, 84, 311, 406 etc. Sekundärer Akkusativ *Gui* 286, 451, 1017, 5077 etc.

Hates — Haton.

Hates nom. 492, 571, 684. *Haton* acc. 537. Sekundärer Akkusativ *Hate* 8073, 8614, 10161, 10174.

Oedes — Oedon.

Oedes nom. 7828, 7871, 7915. *Oedon* acc. 7729.

Diese Uebersicht zeigt, daß abgesehen von den sekundären Akkusativformen der Eigennamen die lautgesetzlich korrekten Formen weit überwiegen, daß also die Deklination



in der Sprache des Dichters im allgemeinen noch nicht zerrüttet, sondern noch ziemlich rein erhalten war. Die relativ geringen Abweichungen sind wohl aus dem Zwang des Metrums zu erklären, dem ja die Volksepen viel leichter nachgaben als die höfischen Dichtungen.

VII. Adjektiva zweier Endungen.

Folgende Femininformen wurden belegt:

cruël 10217, *communalmant* 4229, 11144, 14721, 17527; *erranmant* 8449, 15893; *fort* 2443, 3899, 11660, 11852, *fortment* 200, 1529, 1954, 2118, 2199; *gentieus* 12087, 12494, 12250, 12273; *gentil* 11797; *grant* 10, 53, 73, 92, 135, 142, 159 etc.; *granment* 12827; dreimal findet sich *grande:* 8544, 10082, 11254; in v. 12124 steht *grande* vor Vokal, ist also leicht in *grant* zu bessern; zu beachten ist, daß die unregelmäßige Form *grande* an den genannten Stellen in RW nicht auftritt.

griés 14244; *joians* 11873; *loiaument* 2750, 4066, 4998, 5514, 14596, 17127; *mortel* 273, 654, 2402, 2419, 10943 etc.; *quel* 1325, 3565, 4680, 4710, 6752, auch *quele* findet sich 5193, 7630, 12232; *tel* 52, 228, 1201, 1494, 1610, 1891, 2195, auch *tele* 1002, 5493, 12381, 12510, 13887, 18475; *vaillant* 9976, *vert* 1008, *viés* 11665, *vilment* 7090.

VIII. Pronominalformen.

a. *ele* gewöhnlich zweisilbig: 38, 81, 345, 391, 510, 961, 1819; einzeln einsilbig *el:* 11467, 11711.

b. pron. poss.

Es finden sich in unserem Text zwei Arten des mit einem Substantiv verbundenen pron. poss.

1. die unbetonte Form ohne Artikel. *mon ami* 3595, *mes homes* 4372, *ma druërie* 160, *m'amour* 162, *ton frere* 4501, *son poil* 75, *ses anemis* 414, *sa barbe* 75, *s'amie* 30, *no signor* 5744, *no terre* 5748, *vo signour* 5512, *vo mere* 5861; die letztgenannten Kurzformen sind durchaus gewöhnlich.



2. Die betonte Form mit Artikel *li miens sires* 258, *la moie foi* 4066, *li tiens dieus* 2995, *la toie bonté* 7420, *le sien service* 1434, *uns siens chevaus* 11310, *la soie merci* 638, *la siue bonté* 3015, *li nostre sire* 5449, *la nostre terre* 1797, *le vostre fil* 215, *la vostre amitié* 369.

3. Einzeln kommen betonte Formen ohne Artikel vor: *moie part* 253, *soie amour* 59. 1974, 8952, 9228. Häufiger sind die artikellosen Formen *nostre*, *vostre: nostre couvenant* 940, *nostre roïne* 3547, *vostre plaisir* 549, *vostre volenté* 784.

c. pron. demonstr.

Der Plural von *ceste* lautet stets *ces: ces paroles* 775, 1803, 5784, 5929, *ces rivieres* 5898 etc.

Der *i*-Vorschlag läßt sich an zahlreichen Beispielen belegen, einerlei ob das betr. Pronomen substantivisch oder adjektivisch gebraucht wird: *icil* 189, *icele* 5336, *ice* 17274, *icest* 1238, *iceste* 1259. Er findet sich auch vor *tant* und *tel: itant* 2032, 7916, 10920, 12822, 16442, *itel* 1232, 15455, *itele* 1627, 16203.

IX. Adverbialformen.

Es findet sich häufig statt der adverbialen Form auf *-ment* die neutrale Form des Adjektivs und zwar oft durch *et* mit einer Form auf *-ment* verbunden.

bel 141, 9393, *bel et cortoisemant* 179, 3845, 8428, 11115, 18677; — daneben auch *belemant* 678, 976, 1436 etc. *droit* 2125, 4297, 4791, 6475; — daneben auch *droitement* 12941. *estroit* 2977, 4220, 16659. *fort* 14767 — *forment* 14696. *haut* 9186, 13575, 16145; — daneben *hautement* 9839, *en haut* 9195, 9749. *menu* 2704, 11108, 11137. *souef* 3594, 4974, 6579, 11444, 13906. *souef et belemant* 8463, 10802, 11605, 11612. *souef et doucemant* 14877.

X. Verbalflexion.

a. *laissier.*

Neben dem Verbum *laissier* wird auch ein Verbalstamm *lai-* verwandt; die beiden Stämme lassen sich in den futurischen



Formen deutlich unterscheiden: *laisserai* 5879, 5886, *laisseron* 10920, 10958, *laisseroie* 11244. Die Futurformen vom Stamm *lai-* sind bedeutend häufiger: *lairai* 717, 1281, 2396, 11314, *lairas* 4128, *laira* 1586, 9737, 17130, *lairons* 1639, 1764, 2752, 6636, *lairés* 7364, *lairoie* 843, 10725, 15940, *lairoit* 16394 etc.

b. *estre.*

1. Futurformen. Neben der 1. sg. *serai* 1505, 4139, 6672, 8528 etc. findet sich einzeln *ere:* 4564, 12277. In der 3. sg. überwiegt *ert* (80 mal) über *sera* (50 mal); *ert* 20, 255, 368, 554, 695 etc., *sera* 333, 461, 598, 689, 715 etc. Einzeln finden sich auch vom Inf.-Stamm *est-* gebildete Formen: *estrai* 14803, *esterés* 423.

2. Imperf.-Formen. In der 3. sg. finden sich ca. 50 *ert:* 60 *estoit; ert* 929, 985, 2114, 2237, 2455 etc.; *estoit* 515, 1219, 1221, 1274, 1695, 2406 etc. In der 1. sg. findet sich *ere* resp. *iere* 502, 5457, 8381. In der 3. pl. findet sich *erent* 6720, 8639.

c. *-ons, -ommes.*

Die Endung der 1. pl. praes. und fut. ist im Innern des Verses überwiegend einsilbig *-ons*, seltener *-omes: avons* 873, *cercons* 1135, *poons* 1136, *gardons* 1130, *celerons* 688, *amenrrons* 3724, *menrrons* 3869, *irons* 1772, *aiderons* 13683, *garderons* 14116, *avommes* 8567, 13956, 13958, *irommes* 11560, 11916.

d. *-ions, -iez* s. o. p. 5.

e. ind. praes.

1. sg. der I. sw.

Meist ohne *-e: aim* 2388, *doins* 4633, *lo* 9981, *os* 11370, *otroi* 4865, *ruis* 5653; einzeln mit *-e: pleure* 3716, *claimme* 5711.

3. sg. der I. sw.

Nur mit *-e: colpe* 18385, *gete* 18120, *parole* 18678, *pleure* 5615, *salue* 8428, *envoie* 15924. Die Form *laist* ist, da sie sonst allein stehen würde, von *laire*, nicht von *laissier* abzuleiten (mit graphischem oder analogischem *-s.*)

f. conj. praes.

3. sg. der I. sw.

Regelmäßig ohne *-e: aït* 11128, 13430, *consaut* 11259,



11262, *demeurt* 120, *doinst* 44, 106, 680, 2664, *enuit* 5357, 15661, *gart* 569, 1837, 3605, 14062, *paraut* 16975, *plourt* 1926, *port* 1223, 13133, *penst* 6817, 7729, 11608, *saut* 4041, 15688, 15909, 17659; *-e* findet sich in *sauwe* 2532; in Zäsur steht *sauve* 12267.

3. sg. der übrigen Klassen.

1. Mit *e: puisse* 12269, 13203, *voise* 1053, *croisse* 11821, 11923, 15607, *place* 2492, *face* 14698, *sache* 13129, 16558, *vueille* 16586, 17536, *tiegne* 14874, *souviegne* 218, *desfande* 11638, *isse* 15853, *garisse* 17154.

2. Ohne *-e: puist* 2614, 3257, 4989, 13376, 13729, 14281, *voist* 4963, 5367, 15851, 16132, *ait* 3095, 11090, 15074, *soit* 4393.

g. Perfektum.

1. Der silbische Unterschied zwischen stammbetonten und flexionsbetonten Formen der st., d. h. zwischen den Formen der 1., 3. sg., 3. pl. einerseits und der 2. sg., 1., 2. pl. nebst dem conj. perf. andrerseits wird streng festgehalten; vortonig *e* ist überall erhalten: *vaus* 2382 etc., *vaut* 3416, 3459, 3639 etc., *vaurrent* 5792, 5793; *vausis* 9241, 3567, *vausist* 10881, *vausissent* 13701. *fist* 13775, 15106, *fesis* 7240, 418, *fesistes* 14418, 16663, *fesist* 2767, 4704, *fëissent* 14284. *occist* 2199, *occesis* 2541, *occesistes* 18338, *prist* 5374, *prisent* 5548, *presistes* 13987, 17116. *vit* 5362, *virent* 1817, *veïstes* 1118, *veïsmes* 1122, *veïst* 17835. *ving* 4695, *vint* 13809, *vinrrent* 3376, 13233, *venis* 2288, *venistes* 15332, 17213, *venisse* 4691, *venist* 2145. *tint* 1981, 2703, *tinrrent* 13817, *tenisse* 12050, 7820. *poi* 1740, *pot* 14320, *pëusse* 16425, *connut* 277, 13251, *reconnurent* 949, *connëust* 917, *connëumes* 13680.

2. Stark, auf *-s*, flektieren in unserem Text: *chainst* 2843, *occis* 14445, *occist* 2199, *recoust* 16279, *remest* 15431, *vaus* 2382, *vauç* 17779. Wegen *vost* 7201, *volst* 18474 neben sonst durchgehendem *vaut* s. Bemerkungen zur Textform.

3. Schwach, auf *-i*, flektieren außer den gewöhnlichen sw. III in unserem Text: *chaï* 15208, *fali* 16257, *issi* 14400, *sailli* 4278, 18262, *toli* 14836, 14897.



h. Futurum.

1. Verba der I. sw.

α) Mit erhaltenem *-e-* des Infinitivs: *amenderés* 8946, *manderés* 3764, *porteras* 253, *assenera* 16516, *salüerés* 3648, *proierai* 8530, *essaierai* 1974.

β) Mit Synkope des *-e-* (nach Liquiden und Nasalen): *donrrai* 160, 248, 507, *donrra* 331, 1541, *donrroie* 2391, 3189, *menrrai* 2428, 2436, *menrrés* 3407, *menrroie* 3659, *comparra* 10974, *compera* 13563, *comperrés* 3408, 9797. *comparroit* 7916.

2. Verba auf *-ir* (sw. und st.).

α) Das *-i-* ist lautgesetzlich geschwunden: *assaurra* 16932, *carra* 205, *ferra* 6084, *garra* 5544, *gerra* 11407, *harré* 12215, *istrai* 14983, *istroit* 15841, *morrai* 2708, *orras* 4063, *siurras* 6739, *tenrrai* 545, *venrras* 3878, *venrrés* 2443 etc.

β) *-i-* ist erhalten: *gariront* 16112, *guerpiras* 16996, *nourirai* 14877, *vestirai* 881.

3. Verba auf *-re* und *-oir*.

α) *-e-* ist geschwunden: *atendront* 5410, *pendra* 4069, *perdra* 6287, *rendrai* 4068, *estrai* 14803, *prendrai* 7087, *ocira* 14834, *vivrai* 14834, *remanrrai* 1532, *serrai* 16492, *vaurrai* 6486, *arai* 3211, *avras* 3607, *aroit* 3873, *saront* 14733, *parra* 15151, 16825 etc.

β) Sogen. erweiterte Futurformen mit einem als Uebergangslaut eingeschobenen *-e-*: *estordera* 17401, *pendera* 14839, *responderés* 9149, *meterés* 17025, *esterés* 423, *averai* 2265, 11195, 13101, *averas* 12978, 17273, *avera* 2751, 9294, *averés* 6295, *devera* 10285, *deveroie* 12226, *deveriés* 6864, *mouverai* 16590.

i. Imperativ.

Für den Imp. ist der conj. praes. eingetreten in *metes ens* 6722, *saches* 17272.

k. Infinitiv.

Die Infinitivendung läßt sich durch die Silbenzählung erweisen in: *ardoir* | *en* 13097, 13119; *corre* 15617, *querre* 16597.



l. Part. perf.

Die starke Flexion läßt sich durch die Silbenzählung erweisen in: *arse* 13258, 13456, *desrout* 2051, *desroute* 6200, *remés* 9088, *semons* 16951, 10632, 11765.

XI. Inklination.

de.

+ *le* (art. masc.) stets —> *del, dou, du: del mieux* 10, *dou cours* 362, *du ciel* 14076 etc.; + *la* (art. fem.) —> *de la: de la dame* 336, *de la gent* 484 etc.; + *les* (art. pl.) stets —> *des: des poissons* 798, *des glotons* 1639 etc.

a.

+ *le* —> *au: au gent cors* 776, *au col* 1148 etc.: + *la* —> *a la: a la fiere vigour* 313, *a la bele semblance* 324; + *les* —> *as: as armes* 399, *as chiens* 413, *as tables* 1046 etc.

en.

+ *le* stets —> *el: el destrier* 981, *el palais* 1204, *el donjon* 1138 etc.; + *la* —> *en la: en la forest* 408, *en la terre* 535, *en la maison* 666; + *les* —> *es: es pres* 500, *es cors* 383, *es chevaus* 403, *es destriers* 936 etc.

ne.

+ *le, la* (pron. pers.). a) —> *nel* (135 mal), 222, 354, 423, 526, 618, 653 etc. b) —> *ne le, ne la* (75 mal). Die Fem.-Form für *la* ist gewöhnlich *le*: 619, 793, 1138, 1717, 2396, 3974, 4880, 6466, 6663, 11570 etc.; + *les* (pron. pers.). a) —> *nes* (10 mal) 2036, 2040, 4982, 6120, 9358, 11274. b) —> *ne les* (5 mal), 1058, 10996, 11275 etc. Der Dativ *li* lehnt sich nie an.

je.

+ *le, la.* a) —> *jel* (45 mal), 353, 858, 872, 1072. b) —> *je le, je la* (30 mal) 629, 631, 5625, 7087, 8537, 12363; + *les:* —> *je les* 3931.

que.

+ *le.* a) —> *quel* 917, 8902, 9068, 10823, 10869, 18823. b) —> *que le* 9103. + *les* —> *kes* 17670.



se (*sīc*).

+ *le, la.* a) → *sel* (55 mal) 1164, 2202, 2287, 2575, 6700 etc. b) → *si le, si la* (50 mal) 252, 547, 946, 970, 1521, 6701, 10532 etc. + *les:* a) → *ses* (15 mal), 926, 2025, 2054, 2095, 3043 etc. b) *si les* 920, 921, 1589, 1731, 4984, 6354 etc.

se (*si*).

+ *le, la.* a) → *sel* 1136, 11872. b) → *se le* 5451, 7317, 8384, 9332, 10934, 12291, 12403 etc. + *les* → *si les* 2034.

XII. Aphärese.

Neben *qui est* 1030, 3001, 4051, 4196, 5754 etc. findet sich ziemlich häufig *qui 'st* 2012, 4803, 5899, 6640, 8317, 8331, 9016, 10173, 12892, 17942, 18905.

B. Metrik.

Die vorliegende Fassung des B. v. H. ist in Zehnsilbnern abgefaßt. Der Versbau ist außerordentlich regelmäßig. Die Zäsur liegt stets hinter der 4. Silbe. Abweichungen davon kommen nicht vor. Die Zahl von 10 Silben ist durchaus regelmäßig festgehalten. Es finden sich nur ganz wenige Verstöße. Eine Silbe zu viel hat in St.: 17470, eine Silbe zu wenig: 18044. Diese Fälle sind leicht zu bessern. Näheres s. Bemerkungen zur Textform.

C. Ergebnisse der Untersuchung der Assonanzen.

I. Allgemeines.

a) Ueber den Zusammenhang von Stil und Reimtechnik und über den Einfluß des Reimzwanges.

Die Zahl der verschiedenen Assonanzvokale ist relativ gering: *a*, *ã*, *ã + e*, *ẹ*, *ẹ + e*, *ę*, *ę + e*, *ié*, *iere*, *i*, *ĩ*, *i + e*, *ọr*, *ọrt*, *oi*, *õ*, *õ + e*, *u*, *u + e*. Daher wirkt die Lektüre eintönig und z. T. ermüdend. Es kommt noch hinzu, daß der Dichter die bequemeren Assonanzen, z. B. *ẹ*, *ié*, *i*, *ant* sehr bevorzugt (es finden sich 102 *ẹ*-Laissen, aber nur 3 *or*-Laissen, 1 *iere*-Laisse), und daß er denselben obendrein eine außerordentliche Länge gibt, sodaß sie die übrigen nicht so bequem zu handhabenden Assonanzen nicht nur an Laissenzahl, sondern vor allem auch an Verszahl übertreffen. Die *ẹ*-Laisse 6633—7074 z. B. hat 442 Verse, die *oi*-Laisse 18729—18733 dagegen nur 5 Verse. Daraus geht hervor, wie sehr der Dichter beim Bau seiner Verse auf Bequemlichkeit sah. Die *ẹ*-Laissen allein zählen insgesamt 8620 Verse, also beinahe die Hälfte der ganzen Dichtung. Demgegenüber zählen die Laissen auf *a*, *ã + e*, *ę*, *ę + e*, *ĩ*, *iere*, *ọr*, *ọrt*, *õ + e*, *oi*, *u + e* zusammengenommen nur 940 Verse. Die Gründe für die bequemere Verwendbarkeit der Assonanzen auf *ẹ*, *ie*, *i*, *ã* sind leicht einzusehen: Infinitive auf *-er*, *-ier*, *-ir* lassen sich sehr leicht am Versende als Assonanzwörter verwenden, nicht bloß, weil sie an sich schon häufig vorkommen, sondern auch, weil ihre syntaktische Verwendung die Stellung am Ende eines Satzabschnittes begünstigt, das ja meist mit dem Versende zusammenfällt. Außerdem treten in unserer Dichtung, wie in der Spielmannspoesie überhaupt, eine Reihe stereotypgewordener Wendungen auf, die auf *-é*, *-er*, *-ié*, *-ier*, *-ant* etc. auslauten und sich als bequem verwendbare Flickwörter charakterisieren, besonders epitheta ornantia und Beteuerungsformeln. Daß sie oft bloße Flickwörter und nur zu dem Zwecke verwandt sind, um die für die Assonanz erforderliche Endung zu gewinnen, geht daraus hervor, daß man sie meist ohne

Schaden für Sinn und Zusammenhang des Satzes einfach weglassen könnte. Im folgenden sind einige Beispiele angeführt; den epith. ornant. sind dabei die Substantiva beigefügt, an die sie sich gewöhnlich anlehnen. Belege wurden wegen des überaus häufigen Vorkommens nicht gegeben, sie sind unter den betr. Assonanzen leicht zu finden: *bois ramé; branc letré; anemis mortés; baron naturé; Soibaut le barbé, sené, membré; Bueves li ber; Londres la cité; par dieu de maïsté; par la vostre bonté; à vostre volenté; l'iaume vergié; d'or mier; au corage fier; le glouton losengier; dieu le droiturier; le branc d'acier; le baron chevalier; Arondel le destrier; sans encombrier, par la vostre pitié; preus et gentis; au gent cors signori, dieus qui onques ne menti; Buevon l'enfant; la vile grant, à son talant, à son commandement* und andere Formen auf *-ment*, sowohl Substantiva, wie Adverbia z. B. *cortoisement.*

Eine große Rolle spielen in den Assonanzen auf *-er, -ier, -ant* die Umschreibungen des Verbums. Sie sind gleichfalls charakteristisch für den Stil der Spielmannsepen und werden angewandt, um die Assonanz zu erzielen, wo die einfache Verbalform dieselbe nicht ergeben würde.

1. Part. praes. resp. Gerund. + Hilfsverbum.

s'en vait aïrant 225 (nicht „geht zürnend davon", sondern „erzürnt sich darüber"). *va souspirant* 13310, *vont criant* 13674, *alons connissant* 14014, *vont traiant* 14090, *va grant joie faisant* 18684. Diese Umschreibung mit *aler* ist sehr häufig.

il vous soient aidant 219, *serai rachatant* 943, *furent arrestant* 958, *soiiés moi secourant* 3152, *il fu tornant* 12849, *soie perdant* 13013, *serons creant* 13682, *je serai repairant* 16463. Auch diese Umschreibung ist sehr häufig.

Seltener sind die folgenden: *devenés de mon fil marcheant* 1533, *l'ont fait resuscitant* 1153, *fist entendant* 1146.

2. Modales Verbum + Infinitiv.

a. Sehr häufig sind die Umschreibungen mit den modalen Verben *voloir, devoir, pooir: ne vaut plus atargier* 12594, *ne vaurrent atargier* 12610, *vous en vueil je proiier* 12633, *nous doit jugier*



12318, *com dut del moustier retourner* 12388, *que moult pooit amer* 12389, *se dieus me puist aidier* 12578, *qui tot puet justicier* 12583.

b. Mit *faire: fait cachier* 11968, *a fait mander* 12416, *font rendre* 12611, *firent encortiner* 15473, *fist on l'iaue corner* 15485, *a fait envoier* 15754, *font delivrer* 16414.

c. Mit *aler: se vait agenoillier* 15752, *l'ala ... acoler* 16408, *se vait apareillier* 16728.

d. Mit *prendre à: se prist a dementer* 12383, *coulor prist a muër* 12423, *sel prist a acoler* 12424, *sel prist a regarder* 16420.

e. Seltener sind andere Umschreibungen, z. B.: *nel mist en oubliier* 12415 etc.

Diese Beispiele zeigen in welchem engen Zusammenhang Stil und Reimtechnik wie überhaupt in der afrz. Volksepik, so auch in unserem Gedicht stehen, und besonders worin die Gründe für die Bevorzugung der Assonanzen auf *é*, *ié*, *i*, *ã* zu suchen sind.

Ein anderes Charakteristikum für Stil und Reimtechnik des Dichters sind die häufig auftretenden Formen desselben Wortes mit verschiedenem Ausgang, je nachdem der Assonanzvokal es erfordert. Solche Doppelformen finden sich auch in anderen Dichtungen. Doch verraten sie durch ihr eigentümliches Gepräge und ihr seltenes sonstiges Vorkommen, daß sie nicht aus der lebendigen Sprache stammen, sondern erst unter dem Zwang der Reimnot entstanden sind. So finden sich nebeneinander:

Substantiva:

acordance 322, *acort* 11267; *aïdance* 1355, *aïe* 733, 14174, 18236, *aiue* 3891, 3884; *viutance* 12314, *vilté* 3093, *vilonnie* 18233; *vengance* 323, *vengison* 259; *arrestance* 334 (nicht in Godefroys Wörterbuch aufgeführt), *arrestison* 268, 1137, 15293; *ire* 9629, *aïrison* 1115; *pité* 1680, 4194, 4700, 9396, *pitié* 3471, 3484, 3811, 9677, *pitance* 337; *desir* 611, *desirier* 2190, 6252, 6322, 12596, *desirance* 2218; *regné* 845, 2317, 4726, *regnier* 2189, 3993, 9956, 9959; *amirant* 13677, 16460, 14911, *amiré* 2094, 3042, 3034; *he* 9878, 10604, 11228, 17877, *haour* 287; *folie* 109, *folour* 64; *commandemant* 199, 1537, 9085, *commant*



541, 2709, *commandie* 4301; *lin* 1476, 2768, 5789, 10461, *lignie* 17692, 18522; *barné* 2347, 6448, *baronnie* 17703, 17963; *pre* 500, 2940, 14786, *pree* 1973, 1981, 16191, 16177, *prael* 1908, *praerie* 122, 9591; *fois* 1871, 3943, *foiies* 1259, 1881, *fïes* 5771; *esciant* 4849, 4853, 13657, *esciante* 12303; *mont* 4824, 10937, *monde* 971, 997; *Denis* 13144, 16381, *Denise* 18000; *Hermin* 2480, 2547, 3798, 4412, 4463, *Hermine* 1929, 3898; *mal* 18251, *mel* 1363, 1377, 6994; *costal* 18258, *costé* 1604, 2922; *hiretal* 18250, *herités* 507.

Adjektiva und Partizipia:

campal 18255, *champel* 5625, 16029; *esperital* 18259, *esperités* 2028, 3142, 2971; *ramé* 490, 2961, 3254, 3367, *ramu* 440, 18266; *arresté* 13029, 13776, 15196, *arrestu* 400, 1040, 15632, 17459; *foillié* 6365, *foillu* 412, *foilli* 2452; *nés* 828, 1674, 2084, 2299, *nascu* 11674, *nasquis* 15574; *iré* 482, 1306, 2270, *irié* 2199, 3497, 3451, *irascu* 418, 5030, 18279; *remes* 1635, 2070, 2803, 4166, *remanu* 2783, 11859; *sailli* 4459, 4534, 5732, 11041, *salu* 2800; *consivi* 15181, 15187, *aconsëu* 1236; *consenti* 11004, *consentie* 11400, *consentu* 1228; *revesti* 3762, *fervesti* 5879, 17355, *vestie* 4263, 18244, *vestu* 1210, *ravestu* 15649; *descoulourés* 2953, 6707, 9763, *descoulouris* 12925, 17364, *coulourie* 147, 3923; *toloit* 3935, *tolu* 413, 4011, 11864; *cheoit* 12995, *chëu* 4006, 11076, *mescëu* 11067; *senestre* 1807, *senestrier* 3985, 9310, 11985; *droiturel* 8364, *droiturier* 764, 1088, 3498; *vouté* 1302, *vautis* 890, 3739, 5522, 12742, *vauti* 11490; *anti* 5754, 11440, 11494, *antié* 384.

Pronomen:

mi 2544, 2751, 3754, 5875, 5845, 18544, *moi* 1860, 1870, 3878, 12973, 12977, 15765, 18729, 18731.

Verbformen:

seoir 12993, *seïr* 2254; *veoir* 12971, *veïr* 615, 2485, 4636, 4396, 4991, 5877, 12949.

Wegen des Nebeneinander von: 1. pl. *-ons*, *-ommes*, 2. pl. fut. *-és*, *-ois*, 3. sg. pf. *-i*, *-ié* s. u. Formenlehre p. 14; 60—61.



b. Reinheit der Assonanzen.

Die Reinheit der Assonanz ist im allgemeinen gewahrt. Doch finden sich folgende Abweichungen davon:

1. Nasale in oraler Assonanz.

α) ĩ in männlichen *i*-Laissen kommt ziemlich häufig vor, (141 mal) z. B. 640, 645, 1420, 1427, 1432 etc. Zu beachten ist, daß davon nur 13 Fälle auf die 15 Laissen nach v. 10538 entfallen, dagegen 128 Fälle auf die 15 vorhergehenden Laissen, ein deutliches Zeichen dafür, daß in der zweiten Hälfte der Dichtung sich ein entschiedener Umschwung in der Reimtechnik vollzog. S. u. p. 37 ff.

β) ĩ in weiblichen *i*-Laissen findet sich 27 mal; z. B. *ferine* 1546, *orine* 1549, *estrine* 1918, *Hermine* 1929 etc. Auch hier ist zu beachten, daß allein auf die ersten 13 Laissen bis v. 5720 21 Fälle kommen, dagegen nur 6 Fälle auf die 18 Laissen von v. 9591 ab.

γ) ĩẽ in *ié*-Assonanz nur 3 Fälle: *bien* 2152, 3523, *paien* 17411.

δ) õ in ọ-Assonanz 6 Fälle: *Buevon* 3693, *front* 3704, *arragon* 3712, *maugons* 3713, *Buevon* 3714, *region* 3715, die letzten 4 also unmittelbar hintereinander.

ε) ũ in *u*-Assonanz *gëun* 1484.

2. Orale in nasaler Assonanz

α) In õ + *e*-Assonanz findet sich *douce* 4370.

β) In õ - Assonanz 5411—5413 *moult-vous-jor;* diese Verse stehen nicht in RW.

3. Diphthonge in Vokal-Assonanz.

α) oĩ in õ-Assonanz: *besoign* 15295, zweimal findet sich die Schreibung *beson* 2412, 9941, ein Zeichen, daß der Diphthong noch fallend war.

β) oĩ + *e* in õ + *e*-Assonanz: *poignent* 2642, *Couloigne* 4366, 4373; hierher gehört auch *avonne* 929 = *avoine*.

γ) In *i*-Assonanz treten auf *guie* 4319, *Gui* 18533, 18545; hier liegt jedoch nicht der Diphthong [*üi*, sondern einfaches *i* vor (= german. ī).



4. Das Bartsch'sche Gesetz ist in St. im Anschluß an P streng innegehalten. R und W indes zeigen zahlreiche Verstöße (Beispiele s. am Schluß der Bestimmung von R). Die scheinbaren Verstöße, die sich in St. und P. finden, beruhen auf Doppelformen, die auch sonst in der afrz. Literatur vorkommen.

So finden sich nebeneinander: *amisté* 6813, 10297, 16940, *amistié* 369, 3529, 3837, 6295, 10520; *pité* 1680, 4194, 4700, 9396, 12706, *pitié* 3471, 3484, 3811, 9677, 15365; *aquiter* 2284, 3652, *aquitier* 7080; *devïer* 7326, 6811, *devïés* 6860, 18025, *deviies* 19103; *deviser* 6731, *devisier* 10859; *escrïés* 1371, 2038, 3060, *escriiés* 17400; *geter* 796, 2341, *geté* 1338, 1396, *getier* 6470; *mercïé* 2806, 3310, 13971, *merciié* 373, *merciier* 12021, 15387; *iré* 482, 1306, 2270, *aïrer* 6951, *irié* 2199, 3497, 6383, 6632, *aïrier* 2597; *respiter* 8527, 8538, *respitier* 15018.

c. Uebergang von Assonanz zum Reim.

Der Begriff Assonanz trifft nicht für den Gesamtumfang unserer Dichtung zu. Die Laissen der ersten Hälfte allerdings zeigen die gewöhnliche Assonanz, also bloß Gleichklang des in der letzten Silbe des Verses stehenden betonten Vokals oder Diphthongen. Doch zeigt sich auch hier schon häufig die Tendenz zu größerer Reinheit, zum Reim, also nicht nur Gleichklang des Vokals, sondern auch alles dessen, was darauf folgt. Und in der zweiten Hälfte der Dichtung setzt sich an Stelle der bloßen Assonanz der Reim fast vollkommen durch.

Im folgenden wird zunächst eine Liste der Assonanzen gegeben; um zugleich die Entwicklung der Reimtechnik zu zeigen, wird zu jeder Laisse eine Bemerkung über die Art ihrer Assonanz hinzugefügt. Es werden dabei 4 Grade unterschieden, die mit I, II, III, IV bezeichnet werden. I = Laissen, deren Assonanzen durchweg so rein sind, daß man sie als gereimt bezeichnen muß. II = Laissen, in denen der Reim im Allgemeinen durchgeführt ist, in denen sich aber ganz einzelne Assonanzen finden. III = Laissen mit bloßer Assonanz, in denen sich aber eine Neigung zu größerer Reinheit insoweit geltend macht, als in ca.



50 % der Verse, besonders in Gruppen von aufeinander folgenden, deutlich immer wieder auch Gleichheit des Konsonanten stattfindet, IV = Laissen mit bloßer Assonanz, in denen sich keine solche Tendenz geltend macht. Diejenigen Laissen, die in St. keinen reinen Reim aufweisen, für die aber durch die im folgenden angestellte Untersuchung die Reinheit des Reims wahrscheinlich gemacht wird, werden mit I* bezeichnet. Außerdem wird da, wo es angeht, eine Angabe hinzugefügt über das Vorkommen von auslautendem festen und unfesten *-s*, um daraus Schlüsse zu ziehen über das Verhalten des *-s* im Reim.

Liste der Assonanzen, resp. Reime.

a.

4087—4104 IV
10485—10501 I
11403—11435 I
15498—15513 I
16503—16535 I
17119—17131 I
17544—17594 I.

al.

18249—18263 I.

ã + e.

316—340 I
1344—1357 I
1398—1407 II
2209—2232 IV
12297—12315 IV.

***ã** (ant).*

Für diese Assonanz sind nicht nur diejenigen Fälle von nom. sg., die ein -s aufweisen, gezählt worden, sondern auch die, welche im vorliegenden Text kein *-s* aufweisen, es aber nach dem Sprachgebrauch des Dichters haben könnten. Alle diese möglichen Fälle wurden mitgezählt, um der vollständigen Reihe der festen *-s* des acc. pl. die andere vollständige Reihe der unfesten *-s* gegenüberzustellen.



166—236 II 2 a. pl., 2 n. sg.
519—541 I 3 n. sg.
897—926 II 1 a. pl., 3 n. sg.
938—964 II 2 a. pl., 1 n. sg.
1144—1187 II 1 a. pl., 3 n. sg.
1511—1539 II 1 a. pl., 4 n. sg.
2702—2730 II 2 a. pl., 1 festes -*s*, 1 n. sg.
3147—3158 I 2 n. sg.
3841—3866 II 1 a. pl., 1 n. sg.
4052—4086 II 1 a. pl., 1 festes -*s*, 2 n. sg.
4331—4363 II 1 a. pl., 2 n. sg.
4846—4865 II 1 a. pl., 1 n. sg.
5266—5298 I 3 n. sg.
5573—5587 II 2 a. pl., 1 n. sg.
7542—7563 I* 4 n. sg.
7924—7934 I
8165—8181 I* 1 n. sg.
8416—8465 II 1 a. pl., 4 n. sg.
9051—9107 I* 4 n. sg.
9487—9533 I* 1 n. sg.
9825—9867 I
10716—10805 I 4 n. sg.
11101—11170 I 1 n. sg.
11504—11657 I* 5 n. sg.
11678—11728 I 1 n. sg.
12798—12864 II 4 a. pl., 4 n. sg.
12996—13015 I* 4 n. sg.
13305—13329 I 1 n. sg.
13651—13696 II 1 festes -*s*, 2 n. sg.
13849—13920 I 2 n. sg.
14009—14094 I* 4 n. sg.
14498—14577 I* 3 n. sg.
14808—14918 I 10 n. sg.
15397—15440 I* 4 n. sg.
15794—15860 I 4 n. sg.
16101—16149 II 1 a. pl., 3 n. sg.
16429—16466 I 4 n. sg.
16966—17007 I* 3 n. sg.
17267—17316 I 1 n. sg.
17417—17458 I 2 n. sg.
17765—17797 I 1 n. sg.
18118—18149 I* 3 n. sg.
18370—18428 I 3 n. sg.
18652—18686 I.

ę *(el)*.

1893—1910 III
4911—4955 II
16641—16649 I.

ę + e.

1766—1826 IV
2812—2827 IV
2835—2852 IV
12250—12272 IV

12494—12515 IV
12646—12678 IV.

ẹ.

Die in der zweiten Hälfte der Dichtung von Vers 10560 an eintretende Scheidung der Laissen nach den verschiedenen Ausgängen *-é, -és, -er* wird hier in der Zählung auch äußerlich zur Erscheinung gebracht. Wenn in der ersten Hälfte des Gedichts die Endung *-er* bedeutend seltener auftritt als *-é* und *-és,* so liegt das nicht daran, daß der Dichter sich bemüht hätte, möglichst rein zu assonieren, und deshalb die Endung *-er* als störend gegenüber den Endungen *-é* und *-és* möglichst unterdrückt hätte, sondern es liegt an dem relativ seltenen Vorkommen der Endung *-er* an sich, wie die auffallend geringe Zahl der Reimlaissen auf *-er* bezeugt. In den *ié*-Assonanzen dagegen liegt die Sache umgekehrt; die Ausgänge auf *-ier* überwiegen durchaus die Ausgänge *-ié, -iés.*

In dieser Assonanz ist das unfeste *-s* des nom. sg. nur in denjenigen Fällen gezählt, in denen es in St. gesetzt ist. Es ist dabei zu beachten, daß St. das unfeste *-s* ziemlich willkürlich setzt und daß es außer den gezählten noch eine Menge von Fällen gibt, für die der Sprachgebrauch die Setzung des *-s* zulassen würde. Näheres s. u. Bemerkungen zur Textform.

443—518 IV
777—849 IV beachte 788—802: 15 *-er* hintereinander.
1291—1343 IV
1358—1397 IV
1565—1765 IV
2009—2151 IV
2269—2386 IV
2665—2701 IV
2803—2811 IV
2905—3146 IV
3159—3274 IV
3302—3371 IV



3542—3691 IV
4014—4051 IV
4148—4214 IV
4231—4262 IV
4667—4755 IV
5085—5207 IV
5238—5268 IV
5554—5572 IV beachte 5554—5559: 6 *-er* hintereinander.
5588—5683 IV
5882—6043 IV
6394—6459 IV
6633—7074 IV
7113—7541 IV
7564—7923 IV
8010—8164 IV
8182—8415 IV
8466—8671 IV beachte 8498—8530: 30 *-er* hintereinander.
8687—8868 IV
8931—9050 IV
9108—9217 IV beachte 9110—9127: 18 *-er* hintereinander.
9256—9294 IV
9327—9486 IV
9534—9590 IV
9724—9824 IV
9868—9935 IV
9974—10098 IV beachte 9974—9988: 15 *-er* hintereinander.
10151—10242 IV beachte 10154—10172: 19 *-er* „
10223—10241: 19 *-er* „
10258—10310 IV
10328—10459 IV beachte 10358—10390: 30 *-er* „

Von hieran tritt eine Scheidung ein nach den Ausgängen:

é	*és*	*er*	gemischt
10560—10715 I*			
9 -*s* n. sg.			
10806—10850 I*			
1 -*s* n. sg.			
11171—11261 I*			
4 -*s* n. sg.		11268—11383 I*	
11737—11832 I*			
1 -*s* n. sg.			
11883—11952 I*			
3 -*s* n. sg.			
	12100—12249 zerfällt in drei Teile:		
12100—12151 II			
		12152—12184 I	
12185—12249 II			
	12363—12378 I		
		12379—12428 II	
12679—12720 II			
			13016—13104 IV
13330—13379 III			
13387—13431 II			
13570—13650 I*			
4 -*s* n. sg., 2 -*s* a. pl.			
13776—13848 I*			
4 -*s* n. sg.			
13921—13971 I*			
2 -*s* n. sg.			
14095—14157 II			
	14176—14235 I*		
14404—14497 II			
	14578—14638 I*		

é	*és*	*er*
14669—14807 I*		
9 -*s* n. sg., 3 -*s* a. pl.		14919—14957 I
15514—15568 I*		
4 -*s* n. sg.	15593—15631 I*	
15667—15715 I*		
1 -*s* n. sg.	15861—15927 I*	
15998—16100 I*		
12 -*s* n. sg., 3 -*s* a. pl.	16213—16277 II	
16286—16366 I*		
2 -*s* n. sg.		16383—16428 I
	16467—16502 I	
16536—16610 I*		
4 -*s* n. sg.	16626—16640 I*	
16650—16703 I*		
6 -*s* n. sg., 2 -*s* a. pl.	16731—16806 I*	
16882—16965 I*		
1 -*s* n. sg.	17008—17096 I*	
17166—17231 I*		
2 -*s* n. sg., 4 -*s* a. pl.		
17317—17351 I*		
2 -*s* n. sg.		17511—17543 I
	17595—17662 II	
17732—17764 I*		
3 -*s* n. sg.		17798—17857 II
17858—17925 I*		
	18002—18029 I*	
18030—18081 I*		18150—18184 II
8 -*s* n. sg.	18281—18369 I*	
	18429—18479 I*	
18559—18610 I*		
8 -*s* n. sg.	18734—18797 I	

é	*és*
18815—18860 I*	
3 *-s* n. sg.	18892—18935 II
	18969—19002 I
	19035—19086 I*

ẹ + e.

1—20 I	12429—12493 II
564—602 I	13219—13304 II
998—1025 I	13755—13775 I
1188—1202 I	14332—14403 I
1947—2008 II	14639—14668 I
4320—4330 II	15036—15091 I
4866—4910 II	15773—15793 I
6184—6205 II	16166—16212 I
7981—8009 I	17926—17945 I
10099—10113 I	18185—18220 I
11658—11667 I	18633—18651 II
11833—11852 I	19003—19034 I
12025—12052 II	

ié.

ié	*iés*	*ier*	gemischt
		71—106 I*	
341—395 III		2 *-s* n. sg.	
		764—776 II	
		1043—1100 I	
		1826—1858 III	
			2152—2208 IV
		2259—2268 III	
			2574—2639 IV
			2853—2904 IV
			3275—3301 IV
			3372—3541 IV
			3804—3840 IV

ié	*iés*	*ier*	gemischt
			3954—3997 IV
		4104—4119 III	
		4215—4230 III	
		5208—5237 III	
		5463—5492 III	
		6044—6183 II	
		6206—6393 II	
		6460—6632 II	
		7075—7112 II	
		7935—7980 II	
		8672—8686 I	
		8869—8930 II	
		9218—9255 II	
		9295—9326 II	
		9635 9723 II	
			9952—9973 IV
		10114—10150 II	
		10311—10327 II	
10502—10537 II			
		10851—10883 I*	
		11953—12024 II	
		12316—12354 II	
		12565—12645 II	
			12900—12920 IV
		13105—13135 II	
		13503—13569 II	
		14958—15035 I*	
15361—15396 I*			
7 -*s* n. g.		15716—15763 I	
	15928—15946 III		
		16150—16165 I	
		16704—16730 II	
		17098—17118 II	

ié	iés	ier	gemischt
17232—17266 I*			
9 -*s* n. g.	17372—17416 III		
		17663—17683 I	
		18706—18728 I	
		18798—18814 I	
	19087—19124 II		

iere.

1271—1290 I.

i.

i	*is*	*ir*	gemischt
			603—646 IV beachte: 603—619 -*ir!*
	850—896 III		
			1408—1478 IV
			2233—2258 IV
			2433—2573 IV
			2731—2779 IV
			3725—3803 IV
			4139—4147 IV
			4378—4666 IV
			4956—5029 IV beachte: 4956——4975 -*is*
			5322—5375 IV
			5493—5553 IV
			5684—5701 IV
			5721—5766 IV
			5788—5881 IV
	10538—10559 I*		
10975—11050 I* 6 -*s* n. sg.			

i	*is*	*ir*	gemischt
11436—11449 I*			
1 *-s* n. sg.			
11472—11505 II			
			12075—12099 IV
	12516—12564 II		
			12741—12797 IV
			12921—12949 IV
	13136—13219 zerfällt in drei Teile:		
	13136—13150 II		
13151—13169 II			
	13170—13219 II	14279—14298 I*	
	15168—15195 I*		
	15569—15592 I*		
	16367—16382 I*		
17352—17371 I*			
18532—18558 II			

i + *e*.

Die hierhergehörigen Assonanzen und Reime weisen in der Hauptsache die Endung *-ïe* auf; nur einmal findet sich *-ise* als durchgehender Reim: 11875—11882.

107—165 I	5702—5720 IV
684—735 II	5767—5787 IV
748—763 I	9591—9634 II
1240—1270 I	10243—10257 III
1540—1564 IV	11384—11402 I
1911—1946 IV	11450—11471 I
2387—2401 IV	11875—11882 I *-ise!*
3897—3924 IV	12273—12296 II
4120—4138 III	12355—12362 I
4263—4319 III	12721—12740 IV
5299—5321 IV	13972—14008 I*
5429—5462 IV	14158—14175 I

14236—14278 I	17946—18001 II
15651—15661 II	18221—18248 I
15947—15981 I	18480—18531 I*
17684—17713 I	18861—18891 II.

ĩn.

10460—10484 I.

ọrt.

11262—11267 I
11729—11736 I
13380—13386 I.

ọ.

Die hierhergehörigen Assonanzen resp. Reime zeigen überwiegend den Ausgang *-or.*

43—70 *-or* I
283—315 *-or* I
3692—3724 *-or* III.

õ.

Die hierhergehörigen Assonanzen resp. Reime zeigen überwiegend *-on.*

237—282 II	12950—12968 II
542—563 II	13432—13502 II
647—683 II	13730—13754 II
736—747 I	14299—14331 I
1101—1143 II	15281—15309 II
2402—2432 II	16611—16625 I
4756—4845 III	16807—16881 II
5064—5084 II	17132—17165 II
5376—5428 III	17472—17510 II
9936—9951 I	17714—17731 II
10884—10948 II	18082—18117 II
12865—12899 II	18687—18705 I.

õ + e.

21—42 IV
927—937 IV
965—997

zu beachten ist in dieser Laisse das deutlich erkennbare Streben nach Reinheit des Reims; es reimen

965—968 auf *-ome*
969—974 auf *-onde*
975—985 auf *-onne*
986—991 auf *-ome*
992—997 auf *-onde*
2640—2664 IV
4364—4377 IV.

oi.

1859—1892 IV
3867—3881 IV
3925—3953 IV
12969—12995 IV
15764—15772 II
18729—18733 I.

u.

u	*us*	gemischt
		396—442 IV
		1026—1042 IV
1203—1239 I*		
13 *-s* n. sg.		1479—1510 IV
2780—2802 III		
	2828—2834 I	
3998—4013 I*		
3 *-s* n. sg.		5030—5063 IV
11051—11100*		
12 *-s* n. sg.		

u	*us*
11853—11874 I*	
2 -*s* n. sg.	
12053—12074 II	
15632—15650 I*	
1 -*s* n. sg.	
15982—15997 I*	
4 -*s* n. sg.	17459—17471 I*
	18264—18280 I
18611—18632 II	

u + e.

3882—3896 III
16278—16285 I.

Aus dieser Liste ergibt sich folgendes: die meisten und umfangreichsten Assonanzen finden sich unter *ę*. Der oben p. 24 angedeutete Fortschritt von Assonanz zum Reim muß sich also am besten aus den *ę*-Assonanzen feststellen lassen, die das umfangreichste und am gleichmäßigsten verteilte Material darstellen. Und so läßt sich denn in der -*é*-Laisse v. 10560—10715 zum ersten Mal reiner Reim feststellen: die Ausgänge -*é* und -*er* werden streng geschieden, während sie in den vorangehenden Laissen ständig gemischt waren.

Eine Betrachtung der Liste ergibt, daß in den Assonanzen auf -*a* mit v. 10485, -*i* mit v. 10538, -*i* + *e* mit v. 11384, -*u* mit v. 11051 ebenfalls Scheidung der bis dahin gemischten Ausgänge und damit reiner Reim eintritt. Die angeführten 5 Laissen liegen zwischen den Versen 10485 und 11402, also in engster Nachbarschaft. Es kann also keinem Zweifel unterliegen, daß der Dichter mit diesem Abschnitt den Entschluß auszuführen begann, an Stelle der Assonanz den Reim zu verwenden. An welche Stelle könnte man nun den Umschwung der Reimtechnik festlegen? Einen Anhaltspunkt können zunächst wieder die *ę*-Assonanzen geben: vor v. 10459 läßt sich derselbe nicht setzen, da

die -*ę*-Laisse 10328—10459 noch bloße Assonanz aufweist. Nun findet sich v. 10460—10484 eine -*ĭ*-Assonanz, und zwar die einzige in der ganzen Dichtung. Dieselbe weist reinen Reim auf. Da sie sich gerade an dieser Stelle findet, ist sie sicher ebenfalls aus dem Umschwung der Reimtechnik hervorgegangen. Wenn also Wert darauf gelegt würde, das Einsetzen der neuen Reimtechnik festzulegen, so käme dafür v. 10460 in Betracht. Vgl. dazu das auf p. 23 Gesagte!

Uebrigens finden sich schon in der ersten Hälfte des Gedichts neben der allgemein verwandten Assonanz Spuren von Reimen, sowohl in ganzen Laissen, als in einzelnen Versgruppen, die verschiedenen Laissen eingestreut sind. Beispiele dafür sind in der Liste der -*ę*, -*i*, -*õ* + *e*-Assonanzen belegt. Umgekehrt finden sich in der zweiten Hälfte der Dichtung mehrere Laissen mit bloßer Assonanz (s. die Liste). Die Assonanzen auf -*ę* + *e* zeigen auch in der zweiten Hälfte keinen Fortschritt zu größerer Reinheit, und die auf -*ã* + *e* entwickeln sich sogar von anfänglich reinem Reim zurück zu bloßer Assonanz. Die Assonanzen -*iere*, -*ọ*, -*õ* + *e* treten nur in der ersten Hälfte der Dichtung auf. Alle übrigen Assonanzen aber zeigen deutlich den Umschwung in der Reimtechnik.

Eine besondere Betrachtung verlangen die den größten Teil der Dichtung ausmachenden Laissen auf -*ant*, -*é*, -*ié*, -*i*, -*u*. In der ersten Hälfte, wo Assonanz herrscht, finden sich die Ausgänge -*é*, -*és*, -*er*, -*el*, -*ef* gemischt, ebenso -*i*, -*is*, -*ir*, -*il*, -*if*; -*ié*, -*iés*, -*ier*, -*iel*; -*u*, -*us*; -*ant*, -*ans*. In der zweiten Hälfte sondern sich die Ausgänge auf -*r*: -*er*, -*ier*, -*ir* als besondere Reime aus. Ein besonders charakteristisches Beispiel dafür bietet die -*er*-Laisse 12379, die unmittelbar auf eine -*és*-Laisse folgt. Die übrig bleibenden -*é*, -*és*, -*el*, -*ef* etc. aber treten, wie eine Betrachtung des Textes, sowohl von St. als der Hss. zeigt, fortgesetzt mehr oder weniger gemischt auf. Die Ausgänge -*l*, -*f* in Wörtern wie *naturel*, *souef*, *gentil*, *aidif*, *espiel*, -*c* in *branc* etc. werden besonders behandelt unter Konsonantismus p. 51 ff. Hier sollen zunächst nur die Ausgänge auf

-s betrachtet werden. Es muß auffallen, daß sich neben reinen Reimen auf *-é* (z. B. 17858—17925) eben solche auf *-és* (16467—16502) finden, neben solchen auf *-ié* (15361—15396) solche auf *-iés* (19087—19124), neben solchen auf *-is* (10538—10559) solche auf *-i* (10975—11050) neben solchen auf *-u* (15632—15650) solche auf *-us* (18264—18280). Dieser Umstand legt die Vermutung nahe, daß der Dichter zwischen den Reimen *-é* und *-és*, *-i* und *-is*, *-ié* und *-iés*, *-u* und *-us* geschieden habe. Dazu kommt noch folgendes: In der *i*-Laisse 13136—13219 lassen sich deutlich drei Teile unterscheiden: 1) v. 13136—13150 mit dem Reim *-is*, 2) v. 13151—13169 mit dem Reim *-i*, 3) v. 13170—13219 mit dem Reim *-is*. Dieses Abwechseln der Reime beweist, daß der Dichter hier Ausgänge mit und ohne *-s* im Reim deutlich geschieden hat. Wie ist nun zu erklären, daß in unserem Texte weitaus die meisten Laissen auch der zweiten Hälfte eine Vermischung dieser beiden Ausgänge zeigen? Ist im Anschluß an das vorliegende Textbild anzunehmen, der Dichter habe zwar die Reime *-er, -ier, -ir* rein verwendet, hin und wieder auch die Ausgänge *-é*, *-i*, *-ié*, *-u* und *-és, -is, -iés, -us* rein gereimt, in den meisten Fällen aber diese Ausgänge gemischt, dagegen wieder von dieser Vermischung die Ausgänge auf *-r* ferngehalten? Die Sache liegt, wie eine Untersuchung der Ausgänge auf *-s* ergibt, bedeutend einfacher. Das auslautende *-s* kann zweierlei Natur sein: a) festes *-s*, besonders im acc. pl., in der Verbalendung der 2. pl., im starken p. pf. (z. B. *mis*); b) unfestes *-s*, Flexionszeichen des nom. sg. Eine Zusammenstellung über das Vorkommen dieser beiden Arten des *-s* in den hier in Frage stehenden Laissen ist in der Assonanzenliste gegeben. Für die *-u*-Laissen ergibt sich folgendes Verhältnis (es sind nur die Ausgänge *-u*, *-us* berücksichtigt): In den 8 Laissen der ersten Hälfte finden sich 29 feste *-s*, 58 unfeste *-s*, in den 6 *u*-Laissen der zweiten Hälfte finden sich 3 feste *-s*, 30 unfeste *-s*. Die *-ant*-Laissen ergeben folgendes: In den 21 Laissen der ersten Hälfte finden sich 18 feste, 43 unfeste *-s*, in den 23 Laissen der zweiten Hälfte 6 feste, 69 unfeste *-s*. Also jedesmal zeigt sich, daß der Dichter in der zweiten Hälfte

Formen mit festem *-s* im Reim vermeidet, daß er aber Formen mit unfestem *-s* ebenso häufig wie in der ersten Hälfte verwendet. Ebenso finden sich in den Laissen mit dem Reim *-é*, *-ié*, *-i* ziemlich häufig *-s* des nom. sg., dagegen nur ganz verschwindend wenige feste *-s*; und auch diese sind meist verdächtig, s. Bemerkungen zur Textform.

Von den eben behandelten Laissen mit den Reimen *-é*, *-ié*, *-i*, *-u* sind zu unterscheiden die Laissen mit den Reimen *-és*, *-iés*, *-is*, *-us*. Im Gegensatz zu den ersteren enthalten die letzteren neben dem Nominativ *-s* zahlreiche feste *s*; ganz besonders charakteristisch aber ist, daß in diesen auf *-s* reimenden Laissen überhaupt keine Formen mit lautgesetzlich *-s*-losen Ausgängen vorkommen. Wegen der anscheinenden Ausnahmen s. Bemerkungen zur Textform. Auch in der Schreibung ist ein Unterschied zwischen den Laissen mit *-s* und denen ohne *-s* vorhanden: während in dem vorliegenden Text, in St. sowohl wie in den Hss. in den letzteren das unfeste *-s* meist weggelassen ist, ist es in den ersteren durchweg gesetzt.

Aus alledem ergibt sich folgendes: Der Dichter schied zwischen den Reimen *-é*, *-i*, *-ié*, *-u* und den Reimen *-és*, *-is*, *-iés*, *-us*. Das *-s* des nom. sg. war in der Sprache des Dichters unfest. In den Reimen *-és*, *-is*, *-iés*, *-us*, wo es mit festem *-s* gemischt war, wurde es gesprochen, in den Reimen *-ant*, *-é*, *-i*, *-ié*, *-u* in denen festes *-s* gemieden wurde, war es stumm. Das Schriftbild freilich, sowohl St., als die Hss. wird diesem Umstand nicht immer gerecht (s. Bemerkungen zur Textform). Zu dem hier Gesagten ist eine ganz ähnliche Bemerkung von G. Paris, Rom. III, 119—120, zu vergleichen, an deren Schluß er die Regel aufstellt: *Toutes les fois que, dans un poème généralement bien rimé, la rime et la declinaison sont en conflit, c'est la déclinaison qu'il faut sacrifier.*

II. Lautlehre.

a. Vokalismus.

a.

1. lat. ged. *a.*

cheval 18256, *char* 4103, *part* 4090, *pas* 4092, *bras* 4101 etc.

2. germ. ged. *a.*

estal 18252, *gaignars* 4099.

3. lat. frei *a* in satztieftoniger Stellung

ja 4098, 10498, *cha* 10494, *a* 4104, 11415, *va* 16508, 17558 etc.

Anmerkung: Doch siehe Meyer-Lübke, Histor. Grammatik d. französ. Sprache, Heidelberg 1908, p. 62—63, wo die Erhaltung von vlt. *ā* nicht aus der Satztieftonigkeit, sondern der Einsilbigkeit der hierhergehörigen Wörter abgeleitet wird.

4. Das Suffix *-al.*

campal 18255, *costal* 18258, *esperital* 18259, *crual* 18253, 18261, *legal* 18257, *loial* 18249, *infernal* 18260, *hiretal* 18250, *cendal* 18263, dazu auch *mal* 18251. Auch *-ẹl* p. 43.

ã.

1. lat. ged. *a* vor Nasal.

an 11719, *camp* 16992, *sanc* 9509, *quarante* 1407, *chambre* 2209. Besonders in den Endungen: *-ant* (partic. und gerund.): *aidant* 11531, *pesant* 922, *ardant* 1178, *secourant* 7555 etc. Wegen *-ant* (Ableitungssuffix mit unursprünglichem *-t*) s. p. 53—54. *-ance: arrestance* 334, *pesance* 320, *enfance* 1352 etc.

2. lat. ged. *e* vor Nasal.

Es ist zu beachten, daß *ã* < lat. *e* mit *ã* < lat. *a* reimt und in der Assonanz auch *a* geschrieben wird, nicht bloß solche Wörter auf *-e* + Nasal, die in allen Dialekten mit *ã* reimen wie *talant* 964, *oriant* 216, 4850, *esciant* 13657, *noiant* 10782, *dolant* 170, 13654, *sergant* 230, 3847, sondern auch andere: *apant* 8171, *desfant* 13668, *consant* 11561, *prandre* 2220, *atandre* 2228, *vant*



1169, *lant* 9491, *gant (gentem)* 2706, 13677, *enchans* 2725. Besonders in den Endungen: *-mant* < *-mente: bonnemant* 13667, *cortoisemant* 179, *malemant* 13655, *-mant* < *-mentum: avespremant* 198, *fourmant* 4335, *tormant* 173 etc.

3. lat. ged. *i* vor Nasal.

ans (intus) 13653, *laians* 4062, *souvent* 12704, 14058, *fant* 13901.

4. german. ged. *a* vor Nasal.

banc 12803, *branc* 9863, 12862, *flanc* 12805, 12820, *franc* 12813, 12996, *gans* 2703, *blanc* 4335, 9515 etc.

5. germ. ged. *i* vor Nasal.

Das germ. Ableitungssuffix *-ing-* liegt vor in *masange* 2232; nach Nyrop, Grammaire historique de la langue française 1899, Bd. III, p. 96, 149, 171 auch in *païsant* 16453, *jaserant* 17315, 18403, *bauchant* 10760.

6. Lehnwort ist *cordoans* 919, 950, 1151; das lautgesetzliche Adjektiv lautet gewöhnlich *corvois.* Die Endung *-anus* hätte lautgesetzlich *-ain* ergeben; es kann hier durch Suffixwechsel das Suffix *-ant* vorliegen, dessen *-t* vor *-s* geschwunden ist.

ę.

1. lat. ged. *e.*

desers 4950, *envers* 4933, *geste* 1798, *honeste* 2851, *ancestre* 12265, *querre* 1772 etc. Für das vielleicht hierhergehörige *pelle* 2820 ließ sich eine sichere Etymologie nicht finden *(*pessulum?)* Besonders in den Endungen *-el (< -ellum) castel* 1910, *dansel* 1909, *hardel* 4939, *joiel* 4953, *pastourel* 4938 etc. *-ele* (< *-ella* resp. *-illa* durch Suffixvertauschung), *alemele* 2848, *chapele* 12676, *damoisele* 1825, *favele* 1806, *mamele* 1813, *gravele* 1788 etc.

2. lat. *a* + sek. *i.*

eslés 4934, *plest* 4941, *eue* 1803, *estres (astrium)* 2835, *fere* 12269, *afere* 12509, *fetes* 12665, *irestre* 12503.

3. germ. ged. *e.*

hauberc 1894, 4931, *isnel* 4945, *elmes* 2841, *guerre* 1795.

4. Gelehrte Form ist *profete* 12505.

ẹ.

1. lat. frei *a.*

assés 508, *avers (avarus)* 8185, *ber* 2301, *cler* 788, *cles* 8860, *esté* 3242 (**statum* Subst.), *el (= aliud)* 5647, 9048, *gué* 3129, *pel* 1366, *pert (paret)* 5595, 8410, *remés* 1635, *res* 5256, 9761, *lere* 4908, *vantere* 4883, *cauperent* 12482 etc Besonders häufig in den Endungen *-és* (= *-atis* 2. pl.) *commandés* 1683, *devés* 2673, *duërrés* 466 etc. *-er* (*-are* inf. I. sw.) *aïrer* 6951, *conreer* 1615, *crïer* 2912 etc. *-é* (*-atum* p. pf.) *achaté* 1565, *cosé* 2906 etc. Häufig findet sich diese Endung auch in Substantiven und Adjektiven: *amiré* 2094, 3034, *barné* 6448, *claré* 6701, *oré* 1619, *parenté* 4670, *regné* 823, 845, 2317, *colee* 1002, *testee* 1190, *emblee* 599, *barbé* 443, *figurés* 10448, *hurepés* 3243, *malleürés* 818, *ramé* 2961, *senés* 452. *-er (-arem) bacheler* 1385, 5899, *piler* 3328, 4030, 5263, *principer* 12422, *senglers* 2939, 4024, *sollers* 2810, 4188, 5628. Suffixvertauschung *-er (-arem)* mit *-ier* hat noch nicht stattgefunden. *-é (-atem) aé* 502, *amisté* 6813, *fretés* 4049, *mauvaisté* 7778, *vilté* 3093 etc. *-el (⟵ alem),* zu beachten ist der Ausfall des *-l* vor *-s*, sodaß eine Vermischung mit dem Suffix *-é ⟶ -atum* eintreten kann: *autés* 7466, *carnel* 4669, 7771, *champel* 5625, 16029, *esperités* 2028, 3142, 2971, *mortel* 5972, 10260, *mortés* 5248, 16222, *naturel* 5160, 5176, 8779, 9327, *noël* 12234, *tel* 791, *tes* 18893, *tinel* 7430, *tinés* 1600, *venés* 1658 *(venalis)*; dazu *mel* 1363, 1377, 6994 s. auch *-al* p. 41.

2. lat. **ai*, das im Franz. in den Auslaut tritt: *e (habeo)* 11212, und die Formen der 1. sg. fut.: *avré* 15140, 11245, 11248, *cesseré* 11895, *feré* 11230, 13968, *fineré* 11918, *harré* 12215, *lairé* 10588, *meteré* 11231, *partiré* 10841, *penderé* 11243, *remanrré* 14112, *rendré* 14483, *sejorneré* 11894, *vengeré* 11200, *verré* 14693, 12694.

3. lat. *deum* erscheint als *dé* 1311, 1592, 2302, 3228, 3344, 4258; nom. *dés* 7244, 16480, 18759.

4. lat. *ĕ.*

Gelehrten Ursprungs ist *segrees* 4872.

5. germ. *a* (*a* + *i*).

re 1318, *he* (= Haß subst.) 9878, 10604, 11211, 11228, 17877, *he* (= 1. sg. pr. ind.) 7700, *het* 8252.

6. germ. *ai*.

dehé 493, 10603, 10847, 11201.

ié.

1. lat. *a* nach palat. Das Bartschsche Gesetz ist streng innegehalten.

chier 1092, *chief* 1852, *chiet* 3299, *meschies* 3501, 3805. Besonders häufig in der Endung *-iés* (*-atis* 2. pl.) *aiiés* 13135, *oiiés* 7084, *plaidiés* 2578, *sachiés* 9965 etc. *-ier* (*-are* I. sw.) *foloiier* 12325, *paiier* 2626, *noiier* 1065, *cachier* 82, *glacier* 13566, *trenchier* 84, *jugier* 352, *calengier* 1053, *aquitier* 7080, *refroidier* 9641, *abaissier* 90, *baisier* 6121, *aloignier* 7088, *amaisnier* 9646, *travillier* 100, *empirier* 6102, *aidier* 354 etc. *-ié* (*-atum* p. pf.) *loiiés* 378, *couchiés* 341, *angoissié* 3426, *agenillié* 15362 etc. Diese Endung auch in Substantiven und Adjektiven: *congié* 2173, *peschié* 2259, *plaissié* 386, *deugié* 343. *vergié* 17236, *antié* 384 (durch Suffixvertauschung statt *anti*) etc. *-ier* (*-arium*) *dangier* 6579, *sommier* 1085, *millier* 11992, *regnier* 2189, *solier* 10122 (*solarium*), *trotier* 13550, *fossier* 1079, *senestrier* 3985, *estraiiere* 1290, *kariere* 1284. *-ie* (*-atem*) *amistié* 369, 3529, 3837, 6295, 10520, *pitié* 3471, 3484, 9677, *faintié* 345, *moitiés* 3286.

2. lat. *ę̄*.

ciel 2191, *fier* 80, *ier* 350, *liés* 367, *niés* 6046, *pié* 371, *relief* 10146, *viés* 2181, 8872, *mestier* 98, *moullier* 76, 6465, *quier* 354, *fiert* 3285, *siet* 3510, *iés* (= *es*) 12900. Besonders auch in einigen Formen des 3. sg. perf. ind.: *respondié* 2584, 13520, *respandié* 8899, *descendié* 17251, *nasquié* 15367.

3. germ. *a*, in Eigennamen, angeglichen an *-ier* < *arium*: *Berengier* 1055, *Garnier* 6240, *Renier* 78. 1057, *Richier* 6310.

4. germ. *e*.

biet 2601, 6563, *biere* 1285, *fief* 1849, 2192.



5. germ. *eo.*

espié 2156, 3457, 10519, *espiés* 3432, *espiel* 380, 2622, 6247, 12074, 17105, *estrier* 2163, 2872, 6267.

ĩe

in oralen *ie*-Laissen eingestreut.

1. lat. *ę* vor Nasalen.

bien 2152, 3523.

2. Lat. *a* vor Nasalen nach palat.

paiens 17411.

i.

1. lat. *i.*

anemi 633, *dis (dies)* 866, *fi (fidus)* 631, 1464, *mi (mihi)* 2544, *mile* 1928, *fourmie* 14251, *vivre* 4288 etc. Ursprüngliches *y* liegt zu grunde in *martire* 2393, 3907, 17999, *abisme* 4282, *Denise* 18000, *bis* 4992, 15570. Besonders häufig in den Endungen der Verbalflexion: *plevis* (1. sg. praes. ind.) 858 *etc. feri* 4575, *entendi* 2248 (3. sg. pf. ind.), *garisse* 9634, *issirent* 5784 etc. *-i* (*-itum* p. pf.) *henni* 3778, *fuï* 5696, *failli* 5333, *nasquis* 15574 etc. *-ie (-ita) beneïe* 17952, *enhermie* 15658, *estormie* 15978, *enfouïe* 18884, *descouvrie (= -erte)* 702 etc. *-ie* (*-ata* nach palat., so stets, nie *-iée!*) *esragie* 1269, *gaitie* 1244, *lacie* 1246. *loiie* 1254, *otroiie* 18484, *agenillie* 18245 etc. *-ir* (*-ire* inf. III sw.): *morir* 608, *cerir* 5355, *siuir* 5697, *tolir* 4380, *veïr* 615, *seïr* 2254 etc. *-is (-icium) torneïs* 5324, *poigneïs* 15582, *ploureïs* 13195, *hordeïs* 4418, *fereïs* 15174, *caveïs* 5536, *capleïs* 5019, *larris* 4978, 5015, 15175, *postis* 5361, 12778, *vautis* 890, 3739, 4441, 5522, *masseïs* 4539, 4577, 5856, *massis* 4560. (Wegen des Schwundes des *-s* z. B. in *vauti* 11490 s. Konsonantismus p. 55). *-i (-ivus) poëstis* 13209, *pensis* 12546, 13218, *hastis* 2524, *chaitis* 885, *baillis* 12538, *aidis* 2515, 10551 etc. *-il (-ilem) aisil* 4521, *avril* 1426, *gresis* 12746, *gentil* 4403, 4594 etc. *-ie* (Substantiv-Suffix) *chevalerie* 18507, *compaignie* 17978, *folie* 109, *Roumenie* 18512 etc.

2. lat. *ę* + sek. *i.*

pis 2546 *(pejus)*, *pis* 4970 *(pectus)*, *delit* 2247, *pris (pre-*

tium) 12762, *sis* 5021, *li* (Dativ des Pron. pers.) 627, 1443, 4599, 12775, *mie (medicum)* 15980, *pri* 11479, 12097 etc. Hier sei gleich angeschlossen *liues* 3911.

3. lat. ẹ nach palat.

merci 620, 12939, *mercïent* 4315, *cire* 2399, *gesir* 2567, 5812, *loisir* 2233, *taisir* 603, 604; besonders auch in der Endung *-is* < **ẹsem* nach palat. *païs* 855, *parisis* 5372, 5864, *parezis* 12539, *marcis* 2542, 2757, 5739, 12541, 12553.

4. lat. *ā* vor palat., wenn es nach *i*-haltigen Konsonanten stand: *gist* 2491, 4524, 5494.

5. vlt. ę vor Umlaut wirkendem ī.

il 12781, *oïl* 2484, *nenil* 2438, 12088, *cis* 4288; in den Formen des 2. sg. pf. ind. *devenis* 2549, *desis* 854.

6. keltisch *i*.

lie 1547, 4273 = „Bodensatz" < kelt. $\sqrt{lig}$.

7. german. *i*.

estri 3779, 11036, 13187, *gris* 881, 2235, *hie* 15965, 9618, *guise* 1934, *guie* 4319, 15976, *Gui* 11472, 16374 (s. o. p. 23).

8. germ. *e*.

lige 5311, 5703, *espie* 5300.

9. lat. ĭ + sek. *i*, das sonst zu *oi* wird, tritt in unserem Text in einigen Formen der Verben auf *-oiier* als *i* auf: *otri* 13156, 12099, 5853, *otrie* 162, 4293, *ondie* 13976, 17987, *larmie* 17985, *gramie* 752, 11395, *reflambie* 1936, *marvie* 9624, *balie* 13989, *ombrie* 17701. Es liegt hier Analogie vor nach Verben wie *proiier (*precare)*, die in den stammbetonten Formen lautgesetzlich *-i-* haben mußten, z. B. *prie* < *prẹcat.* Unter diese Erscheinung fällt vielleicht auch die Form *fies* 5771 (< *foie* = *fois)*, falls hier nicht folgende Entwicklung vorliegt: *foiée* > *foiie* > *foïe* > *fie*, indem von dem labialen Konsonanten der darauf folgende dunkle Vokal aufgesogen wurde.

10. Auf Analogie, nicht auf lautgesetzlicher Entwicklung beruhen:

haiscie 1256, 17994, auch *haschie* 159 < germ. *harmskara*,



wo *-ie* an Stelle der lautgesetzlichen Endung *-iere* getreten ist. Vom Verbum *aidier* finden sich eine Reihe von Formen mit stammhaftem *-i-* für lautgesetzl. *-u-*: *aïes* 1940, *aïe* 715, 15969, *aït* 1416, 2238, 5684, substant. *aïe* 733, 14174, 18236. Auf bekannten Analogien beruhen die Part. perf.: *quis* 1462, *mis* 2461, *ademis* 4965, *pris* 867, *assis* 850, die 3. pl. pf. *prisent* 1545 etc.

ĩ.

1. lat. *i* vor Nasalen.

vin 1446, *fin* 10465, *lin* 1476, 17361, *mescine* 3897, *sapine* 3915, *orine* 1549, *esgratine* 18875 etc. Besonders in den Suffixen *-in (-inum) sebelin* 3737, *marberin* 2509, *mastin* 5363, *pourprin* 5026, *palasin* 10462, *enterin* 10482, *angevin* 4620, *poitevin* 5523. *-ine (-ina) poitrine* 5709, *perrine* 5720, *marine* 3904, 13978, *roïne* 15653, *ferine* 4286, 1540 etc.

2. lat. *ę* + sek. *i* vor Nasalen.

engin 3797, 5810, 10466.

3. lat. *ȩ* vor Nasalen nach Palat.

sarrazin 1427, 2482 etc.

4. Auf Analogie, nicht auf lautgesetzlicher Entwicklung beruhen *venin* 10464, *estrine* 1918, in denen das ursprüngliche *ȩ* zu *ei* hätte werden müssen; *-i-* ist hier eingetreten in Analogie nach den zahlreichen Wörtern mit dem Suffix *-in, -ine.* Die Formen der 3. sg. pf. ind. *tint* 1470, *retint* 4662, *avint* 3726, *devint* 4628 haben *i* analog der 1. sg. pf.

ǫ

erscheint nur mit sich selbst gebunden und zwar im Reim *-ort.* Es entspricht lat. *ǒ*: *mort* 11266, 11736, *fort* 13981, 11730, *confort* 11732, *desconfort* 11731, 13385, *port* 11262, 13383, *deport* 11265, *tort* 11264, *acort* 11267, *regort* 13382 etc.



ọ

graphisch meist *ou*, assoniert nur mit sich selbst und mit nasalem *ọ̃*.

1. lat. *ō*.

vous 3724, *flour* 50, *aour* 300. Die latein. Endung *-orum* des Gen. pl. ist erhalten in *ancienor* 46, 290 und *missaudour* 60, 307. Die Komparativendung *-orem* tritt auf in *auçour* 291, *pluisour* 67, *menour* 43, 311, *meillour* 47, *grignour* 299, *signour* 283, 289. Besonders häufig ist das Subst.-Suffix *-orem: clamour* 311, *valour* 57, *colour* 286, *haour* 287, *laissour* 51, 70, 295, *tenrrour* 53, *poigneor* 56, 306, *jougleour* 48, *seror* 302 etc. Da *-our* mit *ọ* ⟵ *ŭ* assoniert, kann es noch nicht zu [*ör* geworden sein, wenn man nicht mit Meyer-Lübke, Histor. Gramm. d. franz. Spr., p. 82, die Bindung von vlt. *ō* und *ŭ* auf „dichterische Tradition" zurückführen will.

2. lat. *ŭ*.

jor 49, *sejor* 52, 3697, *tour* 54, 297, *atour* 308, *contour* 3706, *destor* 3723, *douce* 4370.

3. german. *u*.

bours 3696, *estour* 312, 3705.

4. kelt. *ọ*.

plaindour 62, 298 ⟵ *plain (plenum)* + *dor* (= kelt. *dorn* „Hand, handbreit").

õ.

1. lat. frei *ō* vor Nasalen.

non 282, *personne* 979, *pomme* 41, *Rome* 965, *nonne* 935, 982, *despersonnent* 2640.

Anm.: Auf satztieftoniger Verwendung bezw. gelehrter Entlehnung beruht die Entwicklung des vlt. *ǫ* in *bons* 4830, *ton* 16836, *son* 12965.

Besonders in der Endung *-on (-onem) baron* 4845, *Buevon* 4765, *Foucon* 5076, *luiton* 17146, *enfanchon* 557, *bricon* 271, *felon* 1141, *glouton* 1117, *larron* 10924 etc. *noureçon* 16808, *vengison* 259, *maleïçon* 237, *canchon* 4762, *aïrison* 1115 etc.

2. lat. gedeckt *o* vor Nasalen.

mons 267, *pont* 1123, *lonc* 5390, *escons* 4803, *fons* 4760, *front* 553, *home* 40, *preudome* 988, *songe* 2647, *prinsomme* 967, *respondre* 2658, *eslonge* 2659.

3. lat. ged. *u*.

dont 5383, *mont* 4824, *monde* 971, *parfont* 5069, *son (summum)* 4759, *ondes* 2657, *onques* 2652, 4377, *onces* 4374, *plon* 252, *desront* 5080, *confont* 5079, *fonde* 2643 (< *fundus*, mit unorgan. durch den Reimzwang verursachten *-e*), *fonde* 932, 969 (< *funda*); für *fonde* 972 ließ sich keine Etymologie finden.

4. Sehr häufig ist die bekannte statt lautgesetzlichem *uem* eintretende satztieftonige resp. aus dem Akkusativ eingedrungene Form *on* 669, 1107, 1121; geschr. *hom* 247, 2406, 4779 und so meist; auch *preudom* 4818 etc.

5. vlt. *au*.

somme 991 < **salma*, **sagma*, *honte* 28, 2664 < germ. *haunitha*.

6. Wegen der in den *ō*-Assonanzen auftretenden *oĭ* s. o. p. 23.

oi.

1. lat. *ē* und *ĭ*.

oir 12970, *recoi* 1873, *palefroi* 3948, *soir* 3944, *moi* 1860, 1870, 12973, 15765, 18731, *soi* 1884, 12985, 15771, *croi* 18732, *soit* 1866, 12979, *foi* 12978, *nois* 1878, *otroi* 1872, 15767 etc. Besonders in den Endungen: *-oi (-etum) caurroi* 3932, *roinssoi* 3933, *aunoi* 3946, *rochoî* 3947. *-ois (-ensem) cortois* 1863, 1877, *bourgeois* 1888, *maginois* 1881. *-oir* (*-ēre* Endung des Inf.) *avoir* 3869, *savoir* 12972, *seoir* 12993, *veoir* 12971, *voloir* 1867, 3940. *-oit* (*-ēbat* Endung des Impf. und Kondit.) *apeloit* 3877, *avoit* 1874, *issoit* 1879, *adouberoit* 1864, *seroit* 3874, *aroit* 1891. *-ois* (*-ētis* Endung d. 2. pl. fut.) *verrois* 12985, *descouverrois* 12975, *perdrois* 3928, *porrois* 3926.

2. lat. *e* + sek. *i*, *i* + sek. *i*.

rois 1892, *loi* 12974, *doi (debeo)* 1865, 18733, *droit* 1876, *adrois* 3949, *endroit* 3931, *toloit* 3935, *cheois* 12995, *doit (digitum)*

12994, *doi* (ebenfalls < *digitum*) 1889, *froit* 3939, *destrois* 3872, *estroit* 12990, *esploit* 12982, *fois* 1871, *dois (discum)* 1859, *orfrois* 1880, 12991, *françois* 1868, 1887, *espanois* 3930, 3881, *Yndois* 1882.

3. lat. ọ + sek. *i*.

crois 3950, *ambedoi* 3880, *connois* 3868, *croist* 1861.

4. germ. *ĕ* und *ĭ*.

esfroi 12992, *Godefroy* 15770, *espoi* 3942 (< *spit-*), *conrrois* 12989, 15772.

ü.

1. lat. *u*.

tu 1031, *nus* 5034 (< *nullum*), *nus* 2830 (< *nudum*), *festu* 438, 11672, *escu* 403, *vertu* 421, *lus* 1482, *purs* 1030, *aiue* 3884, 3891 etc. In den Perfektformen: *aperçut* 5055, *jut* 1037, *fu* 1042, 11051, *ëust* 1493. Besonders häufig in der Endung *-u* des p. pf.: *vendu* 15983, *tendue* 16281, *courues* 3896, *ëue* 16282, *eslëu* 398, *tenue* 3890, *tolue* 3885, *irascu* 418 etc. Diese Endung auch in Adjektiven: *ramu* 440, 18266, *herbu* 15637, *membru* 18265, *foillu* 412, *volu* 11088, 1027, *chenu* 406, 11866, *menu* 11067, *agus* 5035, *grenu* 425, 11071, *fëus* 11673.

2. german. *u*.

bu 419, 430, 1224, *drus* 1217, 11097, *drue* 16283, *hus* 407, 1026, 1203, 11061, *huve* 3887

3. lat. ǫ in *fu* 5042 < *focum*.

ü̃.

findet sich nur einmal in oraler *-ü*-Laisse: *gëun* 1484.

b. Konsonantismus.

Von dem Konsonantismus läßt sich keine systematische Aufstellung machen; denn die Laissen der ersten Hälfte der Dichtung können wegen der bloßen Assonanz im allgemeinen nur für den Vokalismus benutzt werden, und die reinen Reime der zweiten

Hälfte sind zum größten Teil rein vokalisch und enthalten wenig konsonantische Elemente. Um greifbare Resultate zu erhalten, stützt sich die folgende Untersuchung im wesentlichen auf die Reime der zweiten Hälfte und zieht Beispiele aus der ersten Hälfte nur ausnahmsweise heran. Der Konsonantismus wurde nicht mit dem latein. Lautstand verglichen, sondern mit dem gemeinafrz., um die Besonderheiten besser hervortreten zu lassen.

m.

Das in den Auslaut tretende *-m* nach Vokal geht in *n* über und wird meist auch *n* geschrieben: *on* 669, 10890, doch *hom* 10946, 2406, 247. Besonders auch in der Endung des 1. pl. *-on*: *conseilleron* 10916, *feron* 10915, *diron* 251, *mourdriron* 554; *plon* 2418, 263, 252 (s. p. 56). Die lautgesetzliche Entwicklung des Akkusativs *plumbum* hätte *plomp* ergeben, *plon* ist sek. acc. nach dem nom. *plons*, wo vor dem dentalen *-s* *m* > *n* werden mußte.

l.

(Es handelt sich hauptsächlich um die Endungen *-alem*, *-ilem*).

Wenn *-l* in Formen des acc. sg. und nom. pl. masc. im Auslaut steht, bleibt es gewöhnlich erhalten. (Wegen der Form *fil* s. das p. 54 Gesagte): *tel* 10574, *autretel* 10836, 12704, *anvel* 15667, *campel* 16029, *charnel* 12209, *mortel* 10710, *ostel* 10597, 14116, *principel* 15538, *noël* 12234 (gentil nur aus der ersten Hälfte belegt: 2504, 2752, 3734, 4594, 4468). Es ist auffallend, daß *-l* hier in sonst rein gereimten Assonanzen erscheint, also die Reinheit der Reime stört. Es ist aber die Annahme möglich, daß es hier nur graphisch ist und keinen Lautwert mehr hatte; es konnte ja schwinden auf zwei Wegen: auf dem der lautlichen Entwicklung und auf dem der sekundären Formenbildung.

Vor dem flexivischen *-s* verstummt es, ohne Spuren (Erweichung in *-u* etc.) zu hinterlassen: *fis* 12522, 12562, 12744, 12757, *gentis* 10543, 13147, 13199, 16368, auch 872, 2456,



5327; *gresis* 12746, auch *lis* 1449, *signouris* 878; *tes* 18893, *mortés* 14800; auch *autés* 7466, *esperités* 2028, *mortés* 5248, *tinés* 1600, *venés* 1658.

In *charné* 13834, *genti* 11445 hat man wohl sek. acc. zu sehen. Wenn sich dagegen neben der Form *naturel* ein *naturé* findet, 10646, 10666, 11936, 12148, 12222, so kann hier an Stelle der Endung *-alem* die Endung *-atum* getreten sein, da das Afrz. ja ein Verbum *naturer* besaß.

Durchgängige Suffixvertauschung liegt vor in *signouri*, wo das ältere *-ilem* vollständig verdrängt worden ist, *signouri* 10984, 11016, 11438, 11486, 13165, auch 1444, 4615, Formen mit *-l* kommen hier nicht vor.

Unorganisch ist *-l* in *espiel*, zugrunde liegt germ. $\sqrt{speot}$, daraus entstand lautgesetzlich der nom. sg. *espieus*, und analog nach solchen Wörtern, in denen *u* vor *-s* für *l* eingetreten war, wie *mieus, cieus* entwickelte sich für den lautgesetzlichen acc. *espieu* ein sekundärer *espiel* 17105, 12014, 9319, 9251, 6244, 6170, 6152, 2622. Diese Form erscheint in *ier*-Assonanzen; auch die Assonanzen der ersten Hälfte, in denen sie erscheint, weisen fast durchgehends *-ier* auf; die Form *espié* 10529, 10513 erscheint in *ié*-Reimen.

In *autel* 18329 (*autés* 7466) liegt die bekannte Suffixvertauschung *-alem* für *arem* vor. Für *principel* 15491, das in einer *er*-Laisse steht, ist wohl mit P *principer* einzusetzen, vgl. 12422.

r.

1. Im Auslaut ist *r* erhalten, besonders in den Endungen *-er, -ier, -ir, -or*, da diese in der 2. Hälfte mit sich selbst reimen.

2. Vor *-s* scheint *r* verstummt oder wenigstens sehr schwach artikuliert worden zu sein. Denn es treten auf: in *-és*-Reimen *sollers* 18914, *pillers* 17604; in *-us*-Reimen *sëurs* 18275, auch *sëurs* 1494, *parjurs* 1496; in *-is*-Reimen *plaisirs* 15572, *souspirs* 13192; in *iés*-Reimen *chevaliers* 17372, *destriers* 17381, *chevaliers* 17383, *premiers* 17384, *Reniers* 17393, *miers* 17407, *pautoniers* 17412, *fiers* 19092, *clokiers* 19108. Allerdings findet sich auch

wiederholt *-iers* mit festem *-s* in *-ier*-Reimen, z. B. *deniers* 12605, *chiers* 12606 vgl. 10115, 10126, 10143, 10148, 10150.

3. Unorganisch ist *r* in *estrier* 11987.

t.

1. Ursprünglich intervokales *t* ist geschwunden, vor allem in den part. pf. auf *-é*, *-ié*, *-i*, *-u*. Vgl. das Auftreten von *e (habeo)* 11212, *avré* 15140, *cesseré* 11895, *feré* 13968 etc. in rein gereimten *-é*-Laissen, also gebunden mit *-é* < *atum*; von *fu (fuit)* 11054, *Jhesu* 11058, 11077, *hu* 11061, 11084, *dru* 11097 in rein gereimten *-u*-Laissen, also gebunden mit *-u* < *-utum*, von *miedi* 11476, *si* 11478, *pri* 11479, *ici* 11480, *ami* 11495, *li (lui)* 11497 gebunden mit den p. pf. bezw. adj. *flouri* 11488, *forbi* 11491, *mari* 11498. Aehnliche Beispiele sind fast in jeder hierhergehörigen Laisse zu finden.

Doch finden sich ganz einzeln Formen mit graphisch erhaltenem *t*: *mute* 1189, *esploitiet* 14635.

2. Im Auslaut nach Konsonant ist *t* erhalten, wie die mit sich selbst gebundenen Reime *-ant*, *-ort* beweisen.

3. Besondere Beachtung verdienen die Formen der 3. sg. pf. ind. Der Text zeigt folgendes Verhältnis: *-t* ist geschwunden in den Formen der I., II., III. sw. *apela* 15498, *mercia* 15499, *repaira* 15501 etc., *abeli* 11050, *issi* 18537, *sali* 11489, *sivi* 18538, *entendi* 10997, *respondi* 11014, 17368, *atendi* 11499, *nasqui* 11035, *descendié* 17251, *nasquié* 15367 etc. und in *fu* 11054, 11092, 12054, 15637 etc. Nie zeigt sich hier graphisch *t*. Erhalten ist *t* dagegen in den Formen der starken Konjugation: *dist* 12086, 12932, *prist* 12087, *mist* 12944, *vit* 3786, *aperçut* 5055, *jut* 1037.

4. Unorganisch ist *-t* in dem Suffix *-ant*, sofern es nicht lautgesetzlich, sondern durch Suffixvertauschung entstanden ist, z. B. in *alemant* 1513, 1527, *nubiant* 2714, *persant* 13871, 13908, 14505, *drugemant* 12864, *auferrant* 10765, 13911, 16765, 18371, *amirant* 13677, 14829, 14911, 16460, *desrubant* 12829, 15857

und in den Eigennamen *Jehant* 13323, *Moysant* 14865, *Biaulliant* 7562, 14061, 14883, *Jherusalant* 536. Bei dieser Uebertragung spielte unzweifelhaft der Reimzwang eine wirksame Rolle.

Die Endung *-ant* hat nach Nyrop (vgl. p. 42) ein älteres *-enc* verdrängt in *païsant* 16453, *jaserant* 17315, 18403, *bauchant* 10760, *ferrant* 9052, 13672, 13850, 13867.

Unorganisch ist *-t* auch in *dont* 5383 *(= donc)*, wo wohl graphische Angleichung an *dont (deunde)* vorliegt.

s.

I. In auslautendem *-s*

sind altes *-s* und altes *-z* zusammengefallen, sie reimen miteinander.

a. Ursprüngliches *-s* begegnet hauptsächlich

1. In den part. pf. der st. Verben: *conquis* 10538, *mis* 10539, *mespris* 10540, *occis* 10546, *res* 18359 etc.

2. 1. sg. pf. *pris* 13137.

3. In den Entsprechungen des Suffixes *-ensem*: *marcis* 12541, 13170, *parezis* 12539, *païs* 13177 etc.

b. Ursprüngliches *z* ist fast durchweg *s* geschrieben, nur einzeln begegnet *z*: *volez* 12364, *alez* 12370, *verrez* 12371, *adolez* 12376 etc. Es begegnet hauptsächlich

1. Als Flexionszeichen des n. sg. und des acc. pl. ($< t + s$): *couchiés* 341, *prisiés* 381 etc.

2. In den 2. pl. *pensés* 12363, *duërrés* 466 etc.

3. In den Entsprechungen des Suffixes *-icium*: *plooureïs* 13195, *fereïs* 15174, *poigneïs* 15582, *postis* 12778, *larris* 15175, *vautis* 12742; auch *masseïs* 4577, 4560, *larris* 4978, 5015, *vautis* 3739, 4441.

4. Unorganisch ist *-s* in *fis*, hier ist das *-s* bereits stammhaft geworden, denn es tritt zahlreich im acc. sg. auf: 12562, 12744, 12757, auch 1439, 5325. Die Form *fil* acc. sg. 11018 ist für die Sprache des Dichters kaum die normale gewesen, sondern nur hier durch den Reimzwang verursacht, da sie in *-s*-loser Assonanz steht. In *vis* n. pl. *(= vivi)* 10552, *aidis* 10551, *gentis* 10368 acc. sg. ist *-s* ebenfalls unorganisch infolge von Reim-



zwang, in *ensis* 12547 kann auch das sogen. adverbiale *-s* vorliegen.

Umgekehrt ist *-s* (= *z*) abgefallen in *arrabi* 10994, 11002, 12774, *tresli* 11487, auch *arabi* 2436, 2499, *treslie* 1935, 9601; hier ist Suffixvertauschung anzunehmen (*-itus* für *-icius*) da ausschließlich diese Formen begegnen.

Auch in *vautis* ist *-s* wiederholt geschwunden: *vauti* 11490, *vautie* 18499, 1548. Da die Formen mit *-s* daneben bestehen, ist wohl nicht Suffixvertauschung sondern Einfluß des Reimzwangs oder sekund. acc., wie in *romans*, *roman* anzunehmen.

In *escons* war *-s* im Schwinden begriffen; es finden sich Formen mit und ohne *-s*: *escons* acc. sg. 4791, 4797, 4803, *escon* 18090, auch 677, 2416.

II. Inlautend *-s*.

Daß die Endung *-ise* so und nicht *-ice* lautet, ergibt sich aus *justise* 11877, das im Reim auf *prise conquise* etc. steht. Vgl. *justise* 5460, 10246, *servise* 2395, 5717, 10253.

f.

Auslautend *-f* schwindet nach der bekannten Regel vor Flexions *-s*: in *is*-Reimen *pensis* 12546, *poëstis* 13209, 13184, *vis* 12564, 15186, *baillis* 12538, *aidis* 10551; in *-iés*-Reimen: *fiés* 12622, 13122; in *-és*-Reimen: *nes (= naves)* 17620, 19077, *tres (= trabes)* 15923, 17049, 17625, *soués* 19051, auch *clés* 3359, 8860. In *souef* 16752, 16806 ist *-f* sicher nur graphisch, da dem Reimzwang folgend der Dichter hier *soués* sprach.

In den *-é*, *-ié*, *-i*-Reimen ist *f* einzeln graphisch erhalten, meist aber wird es vom Schreiber weggelassen. Einen Lautwert hat *f* hier nicht gehabt, die sekundären Formen haben die lautgesetzlichen verdrängt, da sie eher in den Reim paßten.

Formen mit *-f*: *clef* 14140, *tref* 16293, *noif* 12988, *nef* 1571, 3133, 4240, *fief* 1849, 2192. Sekundärformen ohne *-f*: *soué* 11947, *tré* 14764, *fié* 10503, 15369, 15374, 15379, *estri* 11036 etc.

Hier sei mitbehandelt *anti*. Es erscheint nur in dieser Form,



weder *antiu* noch *antif* 11494, 11440, 5754, ebenso lautet das fem. weder *antive* noch *antiue*, sondern *antie* 18880, 17975, 17690, 15954, 14242, 14003, 13985, 12722, 1942. Daß die Endung *-i* nicht der Sprache des Schreibers, sondern des Dichters angehört, geht auch daraus hervor, daß dafür die Endung *-ié* eintreten konnte: *antié* 384; eine Suffixvertauschung zwischen *-i* und *-ié* lag sehr nahe (s. auch andere Doppelformen p. 22). Dagegen würde ein Wechsel zwischen *-iu* oder *-if* und *-ié* schwerer anzunehmen sein.

Explosivlaute im Auslaut nach Nasal.

Es scheint, daß dem Dichter in den nasalen *ã*, *õ*-Assonanzen die Art des auslautenden Explosivlautes für die Reinheit des Reimes gleichgiltig erschien. Denn während er, wie oben festgestellt (p. 39 f.) in den *-ant*-Assonanzen in der zweiten Hälfte der Dichtung *-s* vermeidet, bringt er auslautend *-c*, *-p* in demselben Grade wie in der ersten Hälfte in die Assonanz. So finden sich *banc* 12803, 12862, *blanc* 9515, 13917, *flanc* 12820, *franc* 12813, 12996, *sanc* 9509, 9826, 13004, 14523, *camp* 9487, 9489, 9838, 9846, 9862, 13327, 16992, 17316, nebeneinander finden sich *brant* 9499, 9521, 15844, 16137, 16143, 17279, *branc* 9863, 13920, 18398.

Ebenso finden sich in den *õ*-Assonanzen eine Reihe von Wörtern auf *-ont* und *-onc*, die also die Reinheit des Reimes stören, nicht nur in der 1. Hälfte, sondern auch in der 2. Hälfte: *sont* 12955, 12962, 13437, 13446, *herbergeront* 13473, *mont* 13445, 13472, 13478, 15297, 17477, *pont* 13751, 17141, 17479, *reont* 15297, 17142, 18111, *blont* 12893, 17715, *selonc* 13442, *lonc* 5390. Neben *blont* findet sich die Schreibung *blon* 16866, 18690; *plon* 2418, 263, 252 findet sich nur in dieser Form; s. p. 51.



III. Formenlehre.

a. Substantivum.

1. Ueber *-s* als Flexionszeichen des nom. sg. s. o. p. 38 ff.

2. Imparisyllaba der 3. Dekl.

α) Mit festem Akzent.

on nom. sg. (40 mal) 669, 1107, 1121; geschr. *hom* 247, 2425 etc., *preudom* (analog. statt *preudome*) 4818, 10887; *home* acc. sg. 40, n. pl. 39, 21, 4365, *homes* acc. pl. 4372. Unregelmäßig sind: *hom* nom. pl. 13436, *home* n. sg. 966, 930, 988. *contes* findet sich nur einmal als acc. pl. 24.

β) Mit beweglichem Akzent.

ber—baron regelmäßig.

ber n. sg. 2301, 3048, 3632, 5679 etc. *baron* acc. sg. 281, 2411, 4784, 13749, 17498. *baron* n. pl. 270, 1103, 4790, 16839. *barons* acc. pl. 4767.

lere—larron regelmäßig.

lere n. sg. 4908. *larron* acc. sg. 10924, 14313. *larron* n. pl. 1131, 13497.

sire—signour regelmäßig.

sire n. sg. 1557, 1946, 2392, 3912, 4283, 10254. *signour* acc. sg. 283, 289.

traïtre—traïtour.

traïtre n. sg. 4131, 5299, 5317, 5431. *traïtour* acc. sg. 314, nom. pl. 69, 303. Unregelmäßig ist *traïtre* nom. pl. 1551.

Gui—Guion.

Gui nur als sek. Akk.-Form belegt 11472, 18533, 18545. *Guion* acc. (20 mal) 239, 674, 4764, 17497 etc. *Guion* als nom. 258.

-ere, -our.

vantere nom. sg. 4883. Andere Formen sind von diesem Worte nicht belegt; doch vgl. *coureour* 301, *poigneour* 56 acc. sg., *jougleor* 48, *poigneor* 306 n. pl.

Von folgenden ungleichsilbigen ist nur eine Flexionsform be-



legt. Sie werden trotzdem angeführt, weil sich aus der Art der Verwendung dieser Formen Schlüsse ziehen lassen, inwieweit in der Sprache des Dichters das Gefühl für die ursprüngliche Deklination noch lebendig war.

niés nom. sg. 6046, *seror* acc. sg. 302.

abé acc. sg. 7167, 7427, 7482, nom. pl. 7182, 8582, *abés* acc. pl. 805, 10268.

enfant a. sg. 213, 1530, 1158, 9060, 11106, 11590, 11695. *enfant* nom. pl. 11552, 11566, 12810, *enfans* acc. pl. 12831. Es sind im ganzen 27 solche regelmäßige Formen belegt. Diesen gegenüber stehen anscheinend zwei unregelmäßige: *enfant* als nom. sg. 951, 16466; doch s. Bemerkungen zur Textform.

compaignon acc. sg. 243, 1129, 4783: n. pl. 4794, 5395, 13494, 16611, 17151. *compaignons* acc. pl. 4801, 5070.

felon acc. sg. 10897, 14302, 15298, 17134, n. pl. 556, 1141, 13477, 15304, 18096. Es lassen sich 16 regelmäßige Formen belegen; diesen gegenüber steht als nom. sg. *felon* 10912.

garçon acc. sg. 1113, 1132, 12880, n. pl. 1117, 1140, 2403, 10902, 13746, 13447.

Unregelmäßig ist *glouton* als n. sg. 13461, 13470.

Buevon findet sich als acc. 50 mal, z. B. 657, 4765, 13736, 17714; als nom. steht es 1105.

Doon ist nur als acc. belegt: 253, 5077, 10930 etc.

Ebenso die folgenden: *Foucon* 5076, *Haton* 543, 5377, 5410, *Karlon* 17474, *Milon* 274, 4835, *Ponçon* 12897, *Oton* 13454, *Noiron* 12966.

Ueber die Erhaltung der Deklination und die geringen Verstöße gilt das p. 11 f. Gesagte.

Anmerkung 1: Reste alter gen. pl. auf *-orum* liegen vor in *ancïenour* 46, 290, *missaudour* 60, 307.

Anmerkung 2: Von den bekannten nicht aus der Deklination hervorgegangenen Doppelformen finden sich in der Assonanz *povértes* 1774, 12652, *povreté* 11929, *cit* 2505, 2475, 1412, *cité* 1298, 2935, 3126, 3237 etc.



b. Adjektivum.

1. Adjektiva zweier Endungen.

Folgende Femininformen wurden belegt;

grant (40 mal), 183, 192, 1180, 5279, 13329 etc., nur einmal findet sich *grande* 12302; *fort* 13381, *gentis* 3743, 5327, 5729, 13147, *campal* 18255, *crual* 18253, *infernal* 18260, *champel* 5625, 16029, *mortel* 8793, 9872, *tel* 10574, 18893.

Die femin. des part. praes. sind sämtlich ohne *-e*: *joiant* 166, *mescreant* 2730, *pesant* 922, 1148, *trenchant* 17305, *vaillant* 18127, *verdoiant* 18387, *vivant* 10725.

2. Von alten Komparativformen sind folgende vorhanden: *auçor* 291, *grignour* 299, *meillour* 47, *menour* 43, 311, *pluisour* 67, *signour* 283, *sire* 1557 (s. p. 57), *pis* 2546.

c. Adverbium.

Neben Adverbien auf *-ment*, z. B. *belemant* 8463, 10802, *bonnemant* 13667, *coiemant* 197, *cortoisemant* 179, *ensemant* 1539, 13689, *formant* 200, *isnelemant* 208, *longuement* 525, *malemant* 210, 13655, *premieremant* 10777 finden sich die neutralen Formen in adverbialer Verwendung: *bel* 4954, *fort* 11730, *isnel* 4945, *lant* 9491, 14561, *souef* 509, 779, 1360, 3649, 10196.

d. Pronomen.

1. pron. pers.

Betonte Form:

mi (nach Präpositionen) 2544, 2751, 3754, 5845, 5875, 18544.

moi (nach Präp.) 1860, 1870, 3878, 12973, 12977, 15765, 18729, 18731.

ti (Objektskasus) 621, 2464, 2532, 4501, 4652.

li (nach Präp.) femin.: 2739, 4399, 4591, 12775. mascul.: 627, 1443, 3776, 4514, 4599, 4994, 10986, 11006, 11010, 11028, 11440, 11497, 12790.

lui (masc.) geschr. findet sich in der Assonanz nur ganz einzeln: 4537, 5011, 12770.



soi (nach Präp.) 1884, 3953, 12985, 15771.

vous (Objektsakkusativ) 3719; (nach Präp.) 3724.

Unbetonte Form:

tu 1031, *il* 5331, 12781, *vous* 3711.

2. Von pron. indefin. kommt vor *el* (< **alum* = *aliud)* 5647, 9048, 12202.

e. Zahlwort.

Folgende Zahlwörter erscheinen im Reim: *ambedoi* (nom.) 3880, *sis* 5021 (4562?), *set* 4918, *quarante* 1407, *troi mil* 4529, *cent mile* 1928, *un millier* 2604, 5483, *dis millier* 11992, *trente millier* 15737 und die Ordinalia *premiere* 1280, *tiers* 3826.

f. Verbum.

Verbalformen, deren Endungen allen Klassen gemeinsam sind:

1. pl. praes. ind.

a. *-on* (45 mal)

prion 17725, *trovon* 18093, *plevisson* 546, *haon* 10929, *revenon* 13471, *connisson* 10908, *savon* 18084, *avon* 18087, *veon* 13438, *dison* 16875 etc.

b. *-ommes* (4 mal)

cantommes 26, *commenchommes* 27, *venommes* 4371, *avommes* 4369.

2. pl. praes. ind. *-és.*

commandés 1683, *parlés* 3553, *falés* 9139, *mentés* 2986, *oés* 3057, *devés* 1715 etc. Nach dem Bartschschen Gesetz dafür *-iés*: *plaidiés* 2578, 6279, *mendiiés* 19123.

Anmerkung: Von *estre* und *dire* lautet die 2. pl. praes. ind. *estes* 1773, 1823, 12675, *dites* 2400, dazu auch *escondites* 12275.

1. pl. praes. conj. *-on.*

doion 10932, *façon* 12953.

2. pl. praes. conj. *-és.*

parlés 6670, *desfendés* 8481, *secourés* 2087, 2947; nach dem B. G. *-iés*: *touchiés* 13545, *priiés* 19124, *diiés* 19121, *sachiés* 9965, *aiiés* 2177, *vigniés* 1838.

3. sg. impf. *-oit.*

amoit 3951, *apeloit* 3877, *aperçoit* 1886, *avoit* 1874, 3941, 12984, *issoit* 1879, *vestoit* 3876, *cousoit* 3875.

1. sg. fut. *-é.*

avré 11245, 11248, 15140, *cesseré* 11895, *feré* 11230, 13968, *fineré* 11918, *harré* 12215, *lairé* 10588, *meteré* 11231, *partiré* 10841, *penderé* 11243, *remanrré* 14115, *rendré* 14483, *sejorneré* 11894, *vengeré* 11200, *verré* 14693, 12694.

2. sg. fut. *-as.*

venras 4096.

3. sg. fut. *-a.*

taurra 4089, *ara* 4093, 10499, *sejornera* 11405, *repaierra* 11406, *gerra* 11407, *partira* 11408, *sera* 15507.

1. pl. fut.

a. *-on* (45 mal).

celeron 4832, 17506, *juërron* 547, *garandiron* 10941, *serviron* 4818, *atendron* 13475, *avron* 15185, *iron* 4809 etc.

b. *-ommes* (5 mal).

lairommes 2645, *menrommes* 4375, *repairommes* 4368, *dirommes* 2646, *faurommes* 4376.

2. pl. fut.

a. *-és* (35 mal).

comparrés 7366, *duerrés* 2079, *garrés* 2982, *metrés* 9752, *porrés* 4159, *sarés* 10296.

b. *-ois* (4 mal).

descouverrois 12975, *perdrois* 3928, *porrois* 3926, *verrois* 12985,

3. pl. fut. *-ont.*

herbergeront 13473, *diront* 2426, *feront* 5409, *pendront* 5408.

3. sg. condit. *-oit.*

adouberoit 1864, *aroit* 3873, 1891, *seroit* 3874, *taurroit* 3871.

1. pl. imperat. *-on.*

encauchon 15286, *pendon* 14315.

2. pl. imperat. *-és.*

alés 3544, *aportés* 2923, *delivrés* 2808, *levés* 781, *ferés* 16214, *consentés* 2976, *pendés* 10214, *ociés* 3724, *secourés* 3168, *seés*

16489. Nach dem B. G. *-iés*: *accompaignies* 10314, *aidiés* 3981, 17388, *esmaiiés* 1856, 5475, *otriiés* 7093, *laissiés* 14989, *taisiés* 8888.

Anm. 1: Von *dire* lautet die 2. pl. imperat. *dites* 12735, von *faire fetes* 12665.

Anm. 2: In folgenden Fällen sind Formen auf *-iés*, also Konjunktivformen als Imperative eingetreten: *aiiés* 13135, *oiiés* 7084, 10145, *sachiés* 3821, 19093.

Anm. 3: Ziemlich oft findet sich in imperativischer Verwendung der Infinitiv:

a. Für den negierten Imperativ.

ne vous or esmaiier 765, *ne t'esmaiier* 4353, 17002, *ne t'esloignier* 15797, *ne l'ocire* 4092.

b. Ohne Negation in auffordernden Ausrufen, stets mit vorausgehendem *or de* + Artikel: *or de l'armer* 7768, *or de l'apareillier* 6136, 6572, *or du nagier* 18143, *or del bien faire* 15150.

Verbformen, deren Endungen nach den Klassen verschieden sind:

I. sw.

1. sg. praes. ind. (stets ohne *-e*).

cant 11587, *mant* 16462, *demant* 954, 538, 9100, 16443, 18416, *commant* 196, 1534, 9084, 11155, 14857, 16146, *creant* 204, 9083, 10754, *aour* 300, *proi* 15766, *pri* 4660, 11479, 12097, *otroi* 1872, 15767, *otri* 1477, 5853, 12099, 13156, *devis* 12526, 12531, *desir* 12948, *pris* 12534, *gré* 5196 etc.

3. sg. praes. ind. (stets mit *-e*).

abandonne 4364, *abonde* 36, *abriconne* 38, *aïe* 715, *apele* 2816, *aigrie* 114, 14169, *atenrrie* 11457, 17958, *balie* 13989, *commande* 1399, *donne* 984, *escrie* 4126, *esmie* 9596, *flaiele* 1785, *gramie* 732, *guie* 15976, *marie* 111, *mendie* 724, *mercie* 17957, *otrie* 4293, *prie* 1925, *renouvele* 1775, *reflambie* 14262, *sermonne* 34, *souspire* 17983 etc.



3. pl. praes. ind.

apelent 1791, *despersonnent* 2640, *desserrent* 2821, *finent* 4271, *remuënt* 3889, *revelent* 1805 etc.

1. sg. praes. conj. (ohne *-e*).

chant 11692, *devis* 12543.

3. sg. praes. conj. (ohne *-e*).

aït 1416, 1463, 2238, 5684, *dont* 5381, *amant* 16435, *vant* 9102, *demant* 5293, *cravant* 13858, 11723, 8440, *griet* 13118.

3. sg. pf. ind. *-a*.

redouta 4087, *dona* 4088, *escria* 4091, *estora* 4095, *lasca* 4100, *trencha* 4102, *adouba* 10485 etc.

3. pl. pf. ind.

cauperent 12482.

Infinitiv.

-er: *capler* 8045, *derver* 1330, *loër* 1689 etc. Nach dem B. G. *-ier*: *cherquier* 11957, *esmiier* 6601, *otroier* 775, *travillier* 81, *gaaignier* 99.

Ueber Doppelformen auf *-er* und *-ier* s. p. 24.

part. pf.

-é: *acheté* 1565, *buleté* 3188, *copé* 471, *oublïé* 499 etc. Nach dem B. G. *-ié*: *cauchiés* 376 etc. Das femin. dazu stets *-íe*, nie *-iée*: *agenillie* 18245, *otroiie* 18484, *laiscie* 1240 etc. s. p. 45.

Anmerkung: Das p. pf. von *arrester* lautet *arrestu* 400, 1040, 15632, 17459, daneben auch *arresté* 13029, 13776, 15196. Siehe p. 4 Anm.

II. sw.

Die Formen des praes. sind mit den starken Verben zusammen aufgeführt p. 66 f.

2. sg. pf. ind.

abatis 2538.

3. sg. pf. ind.

-i: *abati* 643, 2775, 4509, 5005, *entendi* 2248, 10997, *rendi* 2558, *respondi* 1419, 2492, *rompi* 5003, *tendi* 2434, 2555, *vendi* 5693. Dazu auch *nasqui* 4492, 11035, *engenuï* 4656, *surrexi* 10978.



-ié: *descendié* 17251, *respandié* 8899, *respondié* 2584, 13520; dazu auch *nasquié* 15367.

3. pl. pf. ind.

vendirent 5787.

3. sg. pf. conj.

entendist 5727.

Infinitiv.

atandre 2228, *respondre* 2658 etc.

p. pf.

entendu 396, *rendu* 422, *batu* 15996 etc.

III. sw.

Die Formen des praes. von III a sind mit den starken Verben zusammen aufgeführt p. 66 f.

Vom praes. von III b sind folgende Formen im Reim belegt:

1. sg. praes. ind.

plevis 858, 2479, 2750, 5514.

3. sg. praes. ind.

gehist 5685.

3. pl. praes. ind.

joïssent 5704, 5768.

3. sg. conj. praes.

garisse 9634, *escarnisse* 5462.

Anmerkung: Von *beneïr* findet sich der conj. praes. *beneïe* 134, 686, 17952, 18488, 18861.

1. sg. pf. ind.

converti 4390.

2. sg. pf. ind.

mentis 3784, 12741, *feris* 2537.

3. sg. pf. ind.

abeli 11050, *beneï* 2462, 13161, *chieri* 1478, *croissi* 2453, *dormi* 2450, *feri* 4575, *fremi* 3780, *issi* 11092, 18537, *menti* 2435, *sousfri* 3800, *salí* 11489, *siui* 5815, *consiui* 11044, 17353, *chaï* 3801 etc.

Anmerkung: Nach der III. sw. geht auch das pf. von *croire*: *creï* 5335.



3. pl. pf. ind.

coisirent 5767, *issirent* 5784.

Infinitiv.

assalir 2510, *coisir* 607, *cerir* 5355, *espaverir* 14287, *merir* 4989, 1434, *siuir* 5697, auch finden sich: *beneïr* 5731, *veïr* 615, 12949, *seïr* 2254, *chaïr* 14279, 14294, 2506, *taisir* 603, *tolir* 2565, 4380.

Ueber Doppelformen im Infinitiv s. p. 22.

p. pf.

Neben regelmäßigen Formen wie *basti* 4619, *coisi* 4503 etc. finden sich unregelmäßige analogische: *arsis* 889, *descouvrie* 702. Ueber Doppelformen im p. pf. s. p. 22.

Starkflektierende Verba.

Die Formen des praes. der st. v. s. p. 66.

perf. d. st.

1. sing. ind.

vi 4618, 12782, *occis* 5816, *conquis* 5797, *pris* 13137, *apris* 2488, *fis* 2543, 12785.

2. sg. ind.

desis 854, *devenis* 2549.

3. sg. ind.

vit 3786, *occist* 634, 2477, 4608, 4987, *conquist* 4533, 5835, *requist* 5351, *prist* 1459, 1461, *fist* 2738, *dist* 1425, 2249, 3783, 4427, *assist* 1460, 4402, *remest* 2687, 7733, 9783, *tint* 1470, *retint* 4662, *revint* 4401, *sorvint* 645, *avint* 3726, 5788, *devint* 4628, *aperçut* 5055, *jut* 1037.

Anmerkung: 3. sg. pf. ind. von *estre* lautet *fu* (stets ohne *-t*) 11054, 11092 etc. s. p. 53.

2. pl. ind.

feïstes 5450, *venistes* 5770.

3. pl. ind.

prisent 1545, *esprisent* 1932, *assisent* 5312, 5785, *misent* 1555, also weder *-istrent* noch *-irent*.

1. sg. conj.

deïsse 5710.



3. sg. conj.

fesist 2767, 12789, *ëust* 1493.

3. pl. conj.

preïssent 5426.

Infinitiv.

dire 1550, *fere* 12269, *estre* 1771, 1820, 12252, *ocire* 1923, 5432, *querre* 1772, *conquerre* 1768, *avoir* 3869, *savoir* 12972, 12976, *seoir* 12993, *veoir* 12971.

Ueber Doppelformen im inf. s. p. 22.

part. perf.

quis 1462, *conquis* 4391, *conquise* 11875, *requis* 12520, *mis* 2461, *ademis* 4965, *pris* 867, *prise* 3914, *assis* 850, *occis* 864, *repus* 5056, *remés* 1635, 3334, *res* 5256, 9761, 18363 etc. *dit* 1436, *dite* 1915, *escrit* 2441, *toloit* 3935, *cheois* 12995. *ëue* 16282, *sëu* 11082, *tëu* 12070, *mescrëu* 2829, *mescrëue* 16279, *parcrëus* 1508, *eslëu* 398, *aparcëu* 2798, *decëus* 18272, *esmëus* 17462, *connëu* 11073.

Ueber Doppelformen im part. pf. s. p. 22.

Praes. der II sw., III a sw., st. v.

1. sg. ind.

entant 1524, *rant* 9858, 17790, *hé* (v. *haïr*) 7700, *é* (v. *avoir*) 11215, *connois* 3868, *croi* 18732, *di* 10982, 3777, 895, 629, *doi* 1865, 3879, 3929, 15733, 15769, *quier* 354, 1066.

2. sg. ind.

dis 860, 4983, *dois* 3937.

3. sg. ind.

apant 8171, 8429, *atant* 10737, *confont* 5079, *desçant* 8426, *desfant* 9502, *desront* 5080, *destant* 7548, *espant* 1166, *prant* 4857, *vant* 10804 etc.; *afiert* 9966, *consant* 15799, *croist* 1861 (v. *croissir*), *desmant* 13899 (v. *desmantir*), *fiert* 3285, *gist* 2491, 4524, 5494, *het* 8252, *mant* 11128; *chiet* 3299, *pert* 4238, 5595, 8410, *requiert* 3282, 3974, 5467, 13561, *siet* 3510, 7967, *rassiet* 7112, *assiet* 8909, *vit* 1437; von *aller* und *avoir*: *va* 16508, 17550, 17558, *a* 4104, 10496, 11415 etc.

1. sg. conj. (stets *-e*).

die 717, *quiere* 1281, *mante* 12310, *occie* 13997.

2. sg. conj.

occies 700.

3. sg. conj. (stets *-e*).

confonde 974, 996, 2663, *consante* 12313, *fiere* 1279, *die* 133, 1261, 5438, 12296, 14161, 17695, *maudie* 129, 154, 18222, 18232, *ochie* 757, *ocie* 12357, *rie* 148, 703, 1926.

2. sg. imperat.

entant 3846, 7933, *di* 3791.

D. Bestimmung von Zeit und Ort der Entstehung des Gedichts.

I. Für die Bestimmung des Entstehungsortes kommen folgende Kriterien in Betracht:

1. *ã* und *ẽ* sind im Reime gemischt.
2. *ai* vor konson. > *ę*.
3. *ai* im Auslaut > *ẹ*.
4. *l* vor *-s* schwindet, geht nicht in *u* über.
5. *anti*, nicht *antiu* oder *antif*.
6. *servise*, nicht *service*.
7. *ou* < *ọ* im Reim, nicht *eu*, aber nur in *-our* und *vous*.
8. Vortonig *-e-* im Hiatus stets erhalten.
9. Die Reime *oi* zeigen urspr. *ọ* + *i* und *ẹ* (nicht *ǫ* + *i*).
10. 2. pl. fut. *-ois*, neben *-és*.
11. *-iée* stets > *ie*.
12. *chaïr, veïr, seïr* neben *veoir*.
13. *-ĭcat* resp. *-ędiat* —> *-ie*, nicht *-oie*.
14. *focum* > *fu*.

5*

15. *-s* und *-z* sind im Reim gemischt.
16. *qui* nom. relat. und *tu* (pik. *te*), elidieren vor *en*.
17. *no, vo* neben *nostre, vostre*.
18. *li* = betont. obl. pron. masc. und fem.
19. *mi, ti* neben *moi, toi*.
20. *-ommes* neben *-ons*.
21. *-e-* eingeschoben vor dem *r* des fut. der II. sw. u. st. v.

Der Westen, das normann. Sprachgebiet ist ausgeschlossen, es kommt auf demselben die zweisilbige Form *-omes* der 1. pl. nicht vor; auch wird in dem vorliegenden Texte *ẹ* nie > *ei*, sondern stets *oi*. Der Osten, das lothring. Sprachgebiet ist ausgeschlossen, da der charakteristische Nachlaut *-i* vollkommen fehlt. Das eigentlich franzische und champagnische Gebiet ist ausgeschlossen wegen der durchgehenden Zusammenziehung von *iée* > *ie*. 11—22 zeigen entschieden pikardischen Charakter. Doch ist es nicht angängig, die Pikardie als Heimat des Dichters zu erschließen, da 1—10 mehr nach dem Süden weisen. Man ist also genötigt, ein Grenzgebiet anzunehmen. Im wesentlichen würde dies Grenzgebiet durch zwei Linien eingeschlossen: 1) durch die nördliche Grenze des Gebietes, in welchem *ẽ* stets > *ã* wird; 2) durch die südliche Grenze des Gebietes, in dem *iée* stets > *ie* wird.

So ergibt sich ein Landstreifen, der sich im Süden des pikard. Sprachgebietes hinstreckt bis zum lothringischen, und unter anderen die Städte Beauvais, Soissons, Reims einschließt.

Es wird nicht möglich sein, die Grenzen enger und bestimmter zu ziehen, wenn man nicht unvorsichtig sein will. Es ist zu beachten, daß keines der angegebenen Kriterien auf ein engumgrenztes Gebiet weist, daß im Gegenteil jedes sich über mehrere große Dialektgebiete erstreckt.



II. Für die Bestimmung der Entstehungszeit kommen folgende Punkte in Betracht:

1. Der flexivische Unterschied in den Formen der Imparisyllaba ist noch deutlich zu erkennen.
2. 1. sg. praes. ind. I. sw. noch ohne *-e*.
3. 1. sg. praes. conj. I. sw. noch ohne *-e*.
4. 3. sg. praes. conj. I. sw. fast immer ohne *-e*.
5. Vortonig *-e-* im Hiatus stets erhalten.
6. Die Inklinationsverhältnisse.
7. *a* + *i* vor kons. > *ę*.
8. *ai* im Auslaut > *ẹ*.
9. *-s* des nom. sg. ist unfest.

Nach Gengnagel (a. a. O. p. 31) „werden in der Zeit nach Wace die Inklinationen *quel* und *quil* bereits selten, doch ist *quel* noch Chr. v. Troyes bekannt; im 13. Jh. beschränkt sich die Zusammenziehung auf die folgenden 6 Fälle: *nel, sil, jel, nes, sis, jes;* und wir müssen die Formen *sei, kil, quel,* welche sich noch Mousquet erlaubt (1243) als Archaismen bezeichnen." Nun finden sich in unserem Texte: *nel* 135 mal, *nes* 10 mal, *sel (< sic)* 55 mal, *ses (< sic)* 15 mal, *jel* 45 mal, und zwar kommen diese Formen nicht bloß absolut sehr häufig vor, sondern sogar häufiger als die entsprechenden nichtzusammengezogenen Formen (s. o. p. 17 f.). Es finden sich sogar folgende Formen: *sel (< si)* 2 mal, *quel (= que le)* 6 mal, *kes* 1 mal. Den Aufstellungen Gengnagels nach würde die durchaus lebenskräftige Inklination unseres Textes etwa auf die letzten Jahrzehnte vor der Wende des 12. zum 13. Jh. führen. Nun hat allerdings Wersdorff (a. a. O. p. 30 ff.) die Aufstellungen Gengnagels teilweise umgestoßen, indem er aus Werken des 13. Jh. Belege beibringt für *sel, ses, quel, ques, quil, quis;* doch ist dabei zu beachten, daß Elie de St. Gille und Aiol et Mirabel, woraus er den größten Teil seiner Belege entnimmt (p. 40—41) Umarbeitungen älterer Werke sind, bei denen die Uebernahme älterer Formen, auch wenn sie in der jüngeren Sprachperiode nicht mehr gebräuchlich sind, leicht möglich ist. Wenn nun die Aufstellungen



Gengnagels für sich allein genommen keine absolute Beweiskraft besitzen sollten, so haben sie doch für die Datierung unseres Textes eine Bedeutung wegen des einhelligen Zusammenstimmens der Kriterien 1—6, die für eine relativ frühe Entstehungszeit sprechen. Ein bestimmter terminus post quem wird sich nicht finden lassen, da diese Kriterien auch für das ganze 12. Jh. Geltung haben. Indessen gebieten die Kriterien 7—9 bei einer frühzeitigen Datierung Vorsicht. Ein ungefährer terminus ante quem ergibt sich aus einer Notiz bei Gautier, Les épopées françaises I. p. 235, wonach die Hs. V (Venise, Bibl. St. Marc, fr. XIV) aus den Jahren 1220—30 stammt. Als ungefähre Entstehungszeit käme also in Betracht die Wende des 12. zum 13. Jh.

E. Bestimmung des Schreibers von P und der Haupteigentümlichkeiten seiner Sprache.

Ueber den Dialekt des Schreibers von P lassen sich folgende Aufstellungen machen:

ă und *ĕ* werden geschieden. Während am Versende in der Assonanz altes *e* und *i* durch *a* wiedergegeben wird, findet sich im Versinnern dafür regelmäßig *e*: *gent* 1668, 1989, 9730, 13291, *prent* 9697, *entent* 9721, *sent* 9813, *desfent* 9812, *pendre* 9899, *Maience* 9506, 9536, 9594, *isnelement* 15400, *forment* 9810, *mengier* 2180, 2209, 13072, *benderent* 1553, *feme* 35, 39, 9791.

a statt *e* findet sich vor urspr. *m*: *samble* 12457, *tans* 86.

Die Entsprechung von lat. *aqua* findet sich in 2 Formen: *eue* und *iaue* gleichhäufig; *eue* 3129, 3175, 3954, 5256, 5502, 6600, 10052, 16702, 17439, *iaue* 3131, 3164, 3949, 4759, 6595, 17440 etc.

ie für ged. *e* findet sich in P nur selten: *diestre* 13913, *siele*



1814 (in d. Asson.!) 9270, *ensielé* 13796. Hier sei auch erwähnt die Form *liegas* 18629 (← *legatus*).

Wichtig ist die Schreibung *ai*, besonders wegen des Unterschiedes gegen die Assonanz und gegen R. P (d. h. der Schreiber von P) schreibt für altes *a* + *i* stets *ai*, sowohl inlautend wie auslautend, *palais* 10029, 13079, *plaist* 9948, *estraite* 9976, *fraite* 9614, *traist* 9562, *vait* 9929, *ai* 183, 12558, *amenai* 178, *dirai* 12, 12298; auch vortonig: *plaira* 9985, *araisonne* 983. In der Assonanz ist stets *e* geschrieben und zwar assoniert ausltd. *ai* mit *ẹ* und inltd. *ai* mit *ę*. Während also in der Sprache des Dichters *ai* zum Monophthongen sich entwickelt hatte, hat es in der Sprache des Schreibers wahrscheinlich noch diphthongischen Charakter.

Die Schreibung *ai* vor Nasal ist ebenfalls ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal zwischen P und R; *ai* hat in P vor allem zwei Quellen: 1) wie im gemeinafrz. *ā* und *ă* + *i*: *premerain* 40, *ainz* 12281 etc.; 2) *ẹ*: *fain et avainne* 10960 (in der Assonanz *avonne* 929), *paine* 59, 92, 8544, 12632, *mainnent* 13159, 16023, *mainne* 9572, *ataint (attingit)* 9526, 15307; auch vortonig: *sainna (signavit)* 12998; *mainsné* 18853.

Die Fntwicklung des oralen *ọ* in der Sprache des Schreibers von P ist unsicher, die Schreibung schwankt zwischen *o*, *ou* und *eu*, und zwar nicht nur in den von Förster, Cliges LVII f. gezogenen Grenzen. Neben *aeure* 12278, 12300, *demeure* 9609, *deseure* 12400, *eure* 9608, 12281, *seigneur* 2011, 1592, 13112, *pluiseur* 48, *grẹigneur* 12531 findet sich *lor* 1541, 1543, *seignour* 2152, *amours* 12276, 12569, *traïtor* 2073, *pluisor* 15404. Neben *glorieuse* 1784, *dolereuse* 1958, *orgueilleuse* 35, *mervilleuse* 64 findet sich *mervillose* 1953, *mervillous* 6118.

ọ wird auch vor Nasalen oft *ou* geschrieben: *couroune* 2005, *poumes* 18975; auch vortonig: *ounour* 6692, *vilounie* 1939.

ọ vor *l̇* ergibt lautgesetzlich *ue*: *vueil* 3146, 3583, 3596, 4150, 10370, *voeil* 2882, 5928, 8091. Doch findet sich auch *o*: *voil* 2790, *racoille* 9800, *acoillent* 13079.



Statt des Diphthong *oi* tritt einfach *o* auf in *estore* 12647, *glore* 3152, 13191, 14994, 15914, *bos* 2409, 18975, 18951; daneben *oi* in *estoire* 23, 27, 50.

Umgekehrt findet sich neben dem regelmäßigen *bonne* 12499, 12577 etc. auch *boine* 660, 7027, 9483.

Gemeinafrz. *ai, ei, oi* in vortoniger Silbe vor palat. (mouillierten) Konsonanten wird zu *i*: *grignour* 299, *signour* 1157, 1608, 1757, 1796, *esmervillant* 12998, *travillie* 18153, *travillier* 81, 100, *agenillie* 18245, 15362, *agenillant* 17288, *millour* 4618, 10890, 12604, 15588, 16104, 17642; auch in der Endung *-ationem (-oison): arrestison* 268 1137, 15293, *pamison* 11094, *vengison* 259; auch in der Stammsilbe: *pisson (= poisson)* 4821. Freilich finden sich daneben auch Formen wie *greigneur* 12531, 17230, 18793, *meillour* 47, 18636, *apareillier* 12593, *veillier* 12588, *seignour* 942, 555, 1373, 1345.

dieus tritt im Innern des Verses nur in dieser Form auf: 9481, 12569, 12631, 12638.

Neben *lieue* 9803 findet sich *liue* 5910, 17140, 17445, das auch in der Assonanz (v. 3911) steht, *liuetes* 4640; ebenso *triue* 322.

Neben *fou* 3915, 12406 findet sich die auch in der Assonanz belegte Form *fu* 847, 7279, 7704, 12321, 13097, 13120, 16928; ähnlich *ju* 5724, 5732 neben *gieu* 1802; *lieus* 5418, *lieu* 12581, *lieuent* 5855, *liuer* 4793.

antiquum erscheint in P als *antiu* 3458, 6174, *antieu* 6060 (in der Assonanz stets *anti!*).

paucum erscheint meist in der Form *poi* 1448, 9599, 12294, 12455, 18038, einmal *pau* 16440; vgl. *treu* 1808, *trau* 7442.

unquam tritt nur in der zweisilbigen Form *onques* auf, daneben findet sich die pikardische Form *ainc* 47, 10057, 11873, 12359.

Bezüglich Vokal + *l* + Konsonant ist zu beachten, daß im Innern des Verses nie wie in der Assonanz *-l* geschwunden ist, sondern erhalten und zu *u* vokalisiert ist.

-alem + s: osteus 12361, *teus* 9050, 18024, *morteus* 4986, 9325.



-ilem + s: gentieus 25, 4716, 4831, 9645, 9933, 9938, 9940, 15289 und so stets. In der Assonanz lautet die Form stets *gentis*, für den Schreiber aber ist *gentieus* die einzige Form. In St. allerdings findet sich auch im Versinnern wiederholt *gentis*. Diese Formen aber stammen nie aus der Hs. P, sondern aus anderen Hss., so v. 3454, 13330, 15469. (Diese Verse haben in P anderen Wortlaut), und v. 10377 (fehlt in P).

Es sei hier mitbehandelt *filium + s*, im Innern des Verses stets *fieus* 29, 1999, 3905, 4092, 6151, 9477, 9938. In der Assonanz lautet die Form stets *fis*. Die Form *fius* 17159, 17219 stammt nicht aus P. *ecce ille + s: cieus* 38. Doch lautet diese Form gewöhnlich ohne *-s*: *cil* 902, 4071, 5246, 5274, 5392, 6437, 6456 etc.

ẹ + l + s, ẹ + l̇ + s → aus.

solaus 54, 15920, 19039, *vermaus* 15204, 16477, *aus (= eux)* 10000, 12575, *als* 18276. Aber *caveus* 9761.

ę + l + s → iaus.

biaus 12250, 12631, *piaus* 16413, *damoisious* 1569, *aniaus* 12606, *castiaus* 12622, *noviaus* 2155, *Arondiaus* 1689.

ę + l̇ + s → ieus.

mieus 2145 (vgl. *mieudre* 85, 13392, 15997, 19113), *vieus* 65, 9913. Hier sei auch erwähnt *espieus* 2068, 6094, das in der Assonanz stets *espié(s)* lautet.

ǫ + l̇ + s → ieus.

*dieus (*dolium + s)* 18071, *ieus* 1553, 13046, 13050. Daneben *eus* 5105.

ǫ + l + Kons. → *au*,

sowohl in betonten wie in vortonigen Silben: *paraut* 16975, *taut* 15299, *caup* 9852, 17287, *caupa* 1852, *cauper* 2075, *saudées* 4835, *maullé* 8975, *vauti* 11490; vor allem in den Formen des pf. und fut. von *voloir: vauc* 17779, *vaut* 3388, 10169, *vaurrent* 2511, 10170, 13080, *vausis* 3567, 9241, *vausissent* 13701, *vaurra* 17533, *vaurrés* 16407.

Folgende Formen in St., die nicht *au*, sondern *o* bezw. *ou* aufweisen, stammen nicht aus P: *vout* 1081, *vost* 7201, *volst* 18474,

voltie 18499, *voutés* 1302, *cols* 16009. Doch scheinen die Formen *cop* 1990, 15326 P anzugehören.

Es findet sich im ganzen Gedicht kein Verstoß gegen die Erhaltung des vortonigen Hiatus *-e* (s. o. p. 4), also ist dasselbe auch in der Sprache des Schreibers erhalten.

Die Zusammenziehung der Endung *-iée* zu *-ie* (s. p. 45) gilt auch für die Sprache des Schreibers, denn es findet sich nie *-iée* geschrieben.

Bezüglich des Verhaltens von latein. *c* vor *a* gilt das, was auch sonst von pikardischen Texten gilt: die Schreibung ist schwankend, bald dem pikard. Lautstand entsprechend *c* (bezw. *k, qu*) bald dem franzischen Lautstand entsprechend *ch*, ohne irgend eine Regel erkennen zu lassen. Pikardisch ist *cante* 8, *cambre* 1552, *cose* 12429; *kenus* 6719, *clokier* 12641, *carkie* 16592, *hanke* 18361, *fourques* 9898, *france* 1698, 9958, *blance* 1878, *bouce* 6706; franzisch ist: *chantee* 3, *chambre* 12451, *chose* 9574, *chemise* 1877, *franche* 12418.

Ein gleiches Schwanken findet statt im Verhalten von latein. *c* vor *e*, *i* und von *-tĭ-* vor Vokal. Pikardisch ist: *chercant* 12622, *merchïent* 2055, *cachié* 1854, *riqueche* 1661, *canchon* 11, 21 etc. Franzisch ist: *cerkent* 12616 (hinsichtl. des anltd. *c*), *merci* 2191, *ce* 19, *çou* 989, 1351, *redrece* 9676, *arçon* 9575 etc.

Bei allem Schwanken indes zeigt der Schreiber von P in einem Punkte Konsequenz: die pronomina demonstr. wie *ce*, *cil* etc. lauten in P durchgehends mit *c*, nicht mit *ch* an. So stammt auch *ichou* 16458 nicht aus P.

Besonders zu erwähnen ist *service* 9715, 9950, 13163, 16357; in der Assonanz dagegen *servise*.

Der Ausgang der 1. sg. auf *-ç* findet sich in *perç* 16160, 16174, *vauç* 17779.

Die Erweichung von *t* nach *n* zu *d* findet sich in *manande* 2215, *gaiande* 3212, *garandis* 9590, *aprouvendee* 12464.

d als Uebergangslaut zwischen *n—r* ist dem Schreiber von P fremd. *tenrrai* 545, *venrra* 2302, *vaurrai* 6486, *engenrra*



15504, *tenrrour* 53, *pourre* 13097. Die Form *tendra* 17127 (v. *tenir*), die also Uebergangslaut aufweist, stammt nicht aus P.

Wörter mit stammhaftem *d* indes verlieren dasselbe in den Futurformen nie: *prendrai* 330, *pendra* 1169, *rendrai* 4068 etc.

Belege für ursprünglich intervokales, im Auslaut erhaltenes *-t* enthält P nur ganz wenige: *courut* p. pf. 10531, *esploitiet* 14635, *rechut* p. pf. 15712, *liet* 3840, *congiet* 3541, *mute* 1189.

Die Scheidung zwischen *-s* und *-z̀* ist wie dem Dichter auch dem Schreiber unbekannt, er setzt überall *-s*; *souz* 17142 stammt nicht aus P.

Metathese des *r* ist häufig, besonders in den Futurformen: *repaierra* 11406, 14167, 15855, *kerroie* 2372, *kerrai* 3348, 4136, 15366 (v. *croire*), *tourblé* 9806, *fremés* 2064, 5956, *fremeté* 13393 etc.

Unorganisch ist *r* in *arme* 11047 (< *anima*), *apostre* 5541, *damredé* 18070, *tristre* 13263, 13278, 14057, 16120, *celestre* 12259, 12677, *dejoustre* 12462.

b, *p* vor *l* ist erweicht bezw. ganz geschwunden in *triuler* 6700 (R zeigt *tribler*) *pule* 14923; *afubler* 6712 stammt nicht aus P.

Die pikard. Schreibung *w* für gemeinfrz *gu* findet sich, aber selten, z. B. *wagnart* 10909, *Widemer* 6708.

Von den Formen des Artikels gilt das oben p. 2 und 3 Gesagte.

Außerdem ist zu beachten: Für die Femin.-Form des Artikels *la* können die Masc.-Formen eintreten, *li* im nom., *le* im acc.: *li aube* 3895, *li noise* 12025, *li chose* 15064, *li feste* 16324; *le bouche* 13062, 13197, *France le grant* 13909; eine Verschmelzung des Femin.-Artikels *le* mit Präpositionen tritt nicht ein: *de le maisnie* 14746, *de le vitaille* 7808.

Die obliquen Kasus des betonten pron. der 1. und 2. pers. gehen fast durchweg auf *-oi* aus: *moi* 178, 12472, 12478, 12483, 13050, *toi* 181, 9395, ebenso das Reflexivum: *soi* 6335, 7436 etc. Von Formen auf *-i* im Versinnern ist nur *mi* 19124 belegt.

Bezüglich des absoluten pron. der 3. pers. sg. ist zu beachten, daß im Gegensatz zum Brauche des Dichters der Schreiber



masc. und fem. streng scheidet. Das masc. lautet stets *lui* 1485, 9931, 9932, 10012, 10024; das fem. lautet stets *li* 3, 340, 643, 11552, 12521, 13229.

Neben *je* findet sich häufig *jou* 842, 884, 5255, 5819, 7003, 12307 etc.

Der accus. der 3. pers. sg. fem. des unbetonten Pronomens lautet gewöhnlich *le* 1503, 10041, 12291, 12403, 12468; (vgl. *le* = *la* beim Artikel).

Der Dativ der 3. pers. sg. des unbetonten pron. lautet für femin. und masc. *li*; fem. 859, 12603, 13062, masc. 340, 2145, 6726, 13118, 13119.

Beim pron. pers. sind folgende pikard. Formen zu erwähnen: die betonten *siue* 59, 3015, 7568, *tiue* 9881; die unbetonten *sen* 838, 2163, *ten* 6257, *se* 16383, 16814 (= *sa*). Ueber die häufiger auftretenden Formen *no vo* s. o. p. 12 f.

Bezüglich der Flexion der 1. und 3. sg. praes. gilt das p. 14 und 62 Gesagte auch von der Sprache des Schreibers; wenn sich v. 1743 als 1. sg. praes. ind. die Form *aimme* findet statt regelmäßigem *aim*, so liegt wohl einfach eine Verschreibuug für *aim je* vor.

Im conj. pf. der I. sw. findet sich meist *-aiss-*: *donnaisse* 1469, *menaisse* 2174, *trouvaisse* 11888, 12506, *chercaisse* 12563, *amaisse* 13126, 13145; in den flexionsbetonten Formen *-iss-*: *alissiés* 6605, *pensissiés* 9646.

Diese Zusammenstellung der sprachlichen Eigentümlichkeiten des Schreibers von P läßt wohl keinen Zweifel, daß er dem pikardischen Sprachgebiet angehört.

Eine annähernde Bestimmung der Entstehungszeit der Hs. P wird ermöglicht durch die Namensnennung P v. 19114 f.:

Icest romant signeur, que vos lisiés,
Escrist Pieros qui est nommés du Riés.

Dieser Pieros du Riés nennt sich nun auch sonst, so am Schluß des Romans „Judas Machabée“, den Gautier de Belleperche unvollendet gelassen und Pieros d. R. vollendet hat. (Näheres dar-



über s. Bonnard, Les Traductions de la Bible en vers français au moyen âge, Paris 1884, p. 174—176 und Herm. Everlien, Ueber Judas Machabée von Gautier de Belleperche. Diss. Halle 1897). Der Roman „J. M.“ ist überliefert in der Hs. B. N. 789, und es heißt da fol. 218 b:

Et se Gautiers le commencha
Pieros du Ries des lor ęn cha
Remist au parfaire son us.

Und einige Verse weiter:

Mil et CC et quatre vins
De ce me fai je drois devins
Fu lors partrovés cis romans
Tesmoins les eskevins dormans.

Pieros du Riés hat also im Jahre 1280 seine Fortsetzung des Makkabäerromans abgeschlossen, und um diese Zeit muß auch unsere Hs. entstanden sein. Und zwar ist sie höchst wahrscheinlich von Pierot du Riés selbst geschrieben. Die hier zu machende Argumentation hat L. Gautier schon vorausgenommen, allerdings nicht mit Beziehung auf das Epos von „Boęve“, sondern auf das von „Anseïs de Cartage“, wo ebenfalls der Name P. d. R. auftaucht. Es heißt da (Les Epopées françaises III p. 637): „L’‘Histoire littéraire’ (XIX p. 648—654) attribue ce roman de la décadence (= Anseïs de C.) à un poëte du nom de Pierre ou Pierrot du Riès. Or, le seul manuscrit d’Anseïs où il soit, à notre connaissance, fait mention de ce personnage, c’est le ms. frç. 12548 de la bibliothèque nationale:

No chanchons fine: de Dieu de paradis
Soit benëois qui les vers a oïs,
Et cil si soit qui aussi les a dis.
Par Pierot fu cis roumans escris
Du Ries qui est et sera bon chaitis.
Ne n’en sai plus, foi que doi saint Denis,
Ne plus avant n’en truis en mes escris,
Mais alons boire, qu’il est bien miedis.

(B. N. 12548 fol. 78 b).



Les deux autres manuscrits de la bibliothèque nationale ne renferment rien de semblable, et voici leurs derniers vers:

Soit benëois qui les vers a escris
Et vous aussi qui les avés oïs.
(B. N. fr., 793. fol. 72 b).

Nostre cançon fine de Deu de Paradis
Cil qui dit li romans et li vers scris
Et vos ausi qui li arés oïs,
Que Deu vos mete en la gloria de Paradis.
(B. N. fr., 1598. fol. 107 b).

D'après les citations précédentes, il est facile de conclure que Pierrot du Riès n'est véritablement qu'un scribe. C'est le copiste d'un roman qu'il n'eût pas su composer. Il s'est donné la fantaisie de communiquer son nom à ses contemporains en quelques vers de sa façon, qui sont vraiment détestables, et où l'on a tort de voir la signature de l'auteur."

Das hier mit Beziehung auf „Anseïs de Cartage" Gesagte trifft ebenso auf den „Boeve de H." zu. Wenn Pieros du Riés der Verfasser der ursprünglichen Dichtung gewesen wäre und sich als Autor am Schluß derselben genannt hätte, so würde sein Name höchst wahrscheinlich in die Hss. übergegangen sein, in denen das Werk verbreitet wurde, oder wenigstens in einige derselben. Da sich die Namensangabe aber nur in P findet, kann P. d. R. nur der Name des Schreibers von P sein. Diese Annahme wird noch gestützt dadurch, daß gerade die beiden Hss. von „Anseïs d. C." und von „Boeve de H.", an deren Schluß P. d. R. sich nennt, zusammen überliefert sind unter der Nummer B. N. 12548, was auf gemeinsame Entstehung in derselben Schreibstube zu deuten scheint.

Also: die Hs. P. ist höchstwahrscheinlich um 1280 von Pieros du Riés geschrieben worden, und zwar in pikardischem Dialekt.



F. Bestimmung der Haupteigentümlichkeiten der Sprache des Schreibers von R.

Im folgenden sollen die Haupteigentümlichkeiten der Sprache von R zusammengestellt werden. Vollständigkeit konnte hier nicht angestrebt werden, da eine vollständige Abschrift von R nicht vorlag, sondern nur eine Abschrift eines Abschnittes aus dem Anfang: R 1 a I—6 a II (entspr. P v. 1483—2331), die mir Herr Geh.-Rat Stimming zur Verfügung stellte, und außerdem nur von P abweichende Lesarten. (Und zwar gaben diese Lesarten nur Sinnesvarianten, keine lautlichen Varianten). Doch sind die im folgenden aufgezählten Punkte so charakteristisch, daß sie immerhin eine Bestimmung ermöglichen. Für die Bezifferung der Belegstellen aus R wurde die Verszählung von P zugrunde gelegt.

R weist unzweifelhaft champagnische Spracheigentümlichkeiten auf. Es wurden nun immer, um einen Vergleich zu ermöglichen, die betreffenden Paragraphen aus Kraus, Beitr. zur Kenntnis der Mundart der nordöstlichen Champagne im 13. und 14. Jh., Diss. Gießen 1901, angegeben. Auch auf das von W. Förster in der Einleitung zu „Cligès“ Gesagte wurde öfters verwiesen.

Ob *ă* und *ĕ* in R geschieden sind, darüber ließ sich nichts Bestimmtes ermitteln. Schreibungen wie *argent* 1536, *atendre* 1638, *souvent* 9810, *apent* 13008, *cent* 13009 sprechen für eine Scheidung. Doch erscheint *en* stets in der Form *an* 1531, 1690, 1876, auch in Kompositis: *anvoia* 1492, *ancontre* 1501, *rantrerent* 1617, *anvoie* 1686. Vgl. Kraus 7, 13, 57.

Hierher sei gezogen das pron. *on*. Dieser gemeinfrz. Form, die in P herrschend ist, entspricht in R stets *l'an* 1670, 12403, auch geschr. *l'en* 13093, *en* 13116. So auch Kraus 64, Cligès LV.

ę mit dem Nachlaut *i* aus latein. *a* ist aus R nicht belegt. Nach Kraus 16, 2 Nachlaut *i* nur in den östlichen Gebieten.

aqua wurde nur in der Form *eue* belegt: 3138, 3148, 6701, 12347. Kraus 20 belegt *ayve* und *eaue*.

Gemeinfrz. *ai* in betonten und vortonigen Silben erscheint in R meist als *e*. Im Auslaut *seré* 12277, *donré* 13134; vor Kon-



sonant: *mes* 1503, 1629, 1703, *tret* 9562, *fetes* 1837, 10010, *fere* 13129, *plest* 2006, *palés* 2215, *lessiez* 13092, *fesons* 13091, *aresonez* 1713, *besee* hinter v. 12447.

Neben *e* findet sich *ei*: *ei (habeo)* 1968, *direi* 9874, *serei* 9793, *jurei* 9882, *heitié* 2160, *esseions* 12512, *repeiroient* 1780, und *oi*: *esmoiez* 1560. Kraus 22, 62 belegt ebenfalls die Schreibungen *ei* und *e*. Cligès LXVI.

Vlt. *ā* und vlt. *a* + *i* vor Nasal ergeben *ai, ei. oi*: *aime* 1517, *eime* 10004, *meins* 6704, *meint (manet)* 10012, *seint* 12358, *einz* 12281, *meintenant* 10052, 13064; *mointenant* 9910, 9920, 13208, *mointe* 2031. Vgl. Kraus 18: *ai, ei.*

Vlt. *ẹ̄* vor Nasal ergibt *ei, oi*: *plein* 9607, *pleine* 12605, *meinent* 9894, *poines* 8544, 9734, *poinent* 9652, *moine* 1874, *moines* 2189, *anmoine* 1868. Kraus 5 belegt ebenfalls *oi* nach Labialen. Cligès LXII.

Vlt. *ẹ̆* + *i* vor Nasal ergibt *ei*: *veintre* 9808, *comeince* 12521, *comeinca* 9710, 9728, *commeincent* 13111, *esteint* (3. sg. pr.) 9526, *estreint* (3. sg. praes.) 9628. Vgl. Kraus 8: *ai, (ei).*

ọ̄ erscheint nur selten als *eu*: *plusor* 2108, *amor* 12569, 15390, *seignour* 13112, *seignur* 13035, *ore* 12281 *(= heure)*, *glorios* 1491, *leur* 2068, 1648. Vgl. Kraus 30: *eu* am Anfang des 14. Jh. fast vollständig durchgedrungen.

locum erscheint als *leu* 9911. Vgl. Kraus 29: meist *leu.* Cligès LXIII.

antiquum erscheint als *antif* 6060, 6174, 3458 (P hat *antiu*). Vgl. Kraus 69.

talem + *s* > *tes* 13009 (vgl. *auté* 10031).

gentilem + *s* > *gentis* 12316. Aehnlich *espiez* 2068, 9465, 9470, 9484. Während in *gentis -l-* geschwunden ist, ist es erhalten in *filium* + *s* als *u*: *fiuz* 1760, 1938. Vgl. Kraus 16, 93, wo sowohl Schwund wie Vokalisierung belegt ist.

ẹl + Kons. > *iau*.

damoisiaus 1753, *viau* (9887). Vgl. Kraus 12: *iau.*

ol + Kons. > *ou*, nicht *au*.

vout 1503, 12418, *voudrent* hinter v. 12607, *voudra* 1584,



vousisse 12362, *moulé* 13033, 9997, *couper* 6697, *decoupé* 9756. Vgl. Kraus 26: *ou.*

Ueber die Entwicklung von *c* vor Vokal konnte nichts Bestimmtes ermittelt werden. Doch scheint die Entwicklung nicht die pikardische zu sein: *chasé* 1676, 10012, *chascuns* 10688, *changier* 12595, *chaploie* 15326, *fourches* 13097, *cerchent* 12622, *baucent* 10741, 10760, *chaciez* 10710, *drescier* 11252 (die Schreibung *sc* spricht dafür, daß der Schreiber hier kein *tš* sprach), *chancon* hat daher wohl *ç*: 10992, 13220. Vgl. Kraus 80, 83, 87, wo ebenfalls der gemeinfrz. Lautstand belegt ist.

d findet sich als Gleichlaut eingeschoben zwischen *n—r* und *l—r*, und zwar regelmäßig: *tendront* 15284, *meintendroiz* 12501, *voudrent* v. hinter 12607, *vodré* 9991, *voudra* 13134. Kraus 102, 95 belegt sowohl Formen mit wie ohne Gleitlaut.

-s und *-z* sind nicht zusammengefallen, wie die Schreibungen mit *-z* beweisen: *signoriz* 12530, *ieuz* 1629, *grez* 9573, *merciz* 9973, *troëz* 9588, *frez (fractos)* 9588, *ez* 15324. Vgl. Kraus 74, 82: *-s*. Cligès LXXIII scheidet scharf zwischen *s* und *z* im Reim.

n erscheint unorganisch eingeschoben in *ensample (= exemple)* 12297, *einsint* v. hinter 13208. Kraus 103: *ainsinc* etc.

Mouill. *ñ* (graph. *gn*) tritt in R häufig da auf, wo P graph. *ng* hat. *anloigne* R 1814 gegen *eslonge* P, *pregne* R 90, 2197, 6115 gegen *prenge* P. Umgekehrt *donion* R 12232 gegen *doignon* P.

Die Verschmelzung des Artikels masc. + Präp. *de* ergibt *dou* 6694, 9508, 9681, 9761, 10004, v. hinter 15381. Kraus 136: meist *dou.*

Strenge Scheidung des betonten pronom. *lui* masc. und *li* fem. findet in R nicht statt; *li* masc. 1485, 5347, *lui* fem. 12521, 13009. Vgl. Kraus 121: ebenfalls Vermischung.

Ein ähnlicher Zusammenfall hat im Plural stattgefunden: *aus* R 10037 = *eles* P.

le als acc. des fem. pron. kommt nicht vor, es findet sich stets *la.*



Ebenso kommen die pikard. Formen des pron. poss. *men* für *mon*, *se* für *sa*, *siue* für *soe* etc. nicht vor; es findet sich *soue* 9978, *sue* 1962. Diese Formen auch bei Kraus 125.

Die Endung der 2. pl. fut. *-oiz* findet sich in R häufig auch im Versinnern, wo sie in P fehlte: *seroiz* 9756, *porroiz* 9889, *vendroiz* 9990, *orroiz* 10022, *meintendroiz* 12501, *prendroiz* 12396. Sogar im conj. pf. *coupissoiz* 12514. Vgl. Cligès LXIV.

Im conj. pf. I. sw. erscheint *-ass-*: *rouvasse* 12500, *trouvasse* 12564; vor dem Ton *-iss-*: *coupissoiz* 12514 etc. Vgl. Kraus 143, Cligès LXXV.

Die 3. pl. der starken *s*-Perfekta lautet stets auf *-istrent*, nie *-isent*: *ocistrent* 1851, *tramistrent* 1931, *cspristrent* 1932, *sorpristrent* 12581, *pristrent* 13108. So auch gewöhnlich bei Kraus 78.

Besondere Beachtung verdienen noch zwei Punkte, aus denen wohl unzweifelhaft hervorgeht, daß R gegenüber P sekundären Charakters ist.

1. Die Verstöße gegen das B. G. und im Zusammenhang damit gegen die Reinheit der Assonanz.

a. Es finden sich häufig Wörter mit lautgesetzlichem *-é* in *-ié*-Assonanzen: *aresté* 1835, *mer* 9970, *per* 1321, *aler* 13134; besonders charakteristisch ist folgender Fall: In einer *-ie*-Assonanz P v. 12587 lautet die zweite Vershälfte *pener et travillier*, in R sind diese Worte umgestellt, sodaß *pener* an das Versende und in die Assonanz kommt. Es kann kein Zweifel sein, daß P hier die ursprüngliche und korrekte Lesung hat.

b. In *é*-Assonanz finden sich Wörter mit lautgesetzlichem *-ie*: *moillier* 6719, *fier* 12407.

c. Eine Reihe von Wörtern .paßt nach dem B. G. in die Assonanz, weist aber in der Schreibung den falschen Vokal auf; in *-e*-Assonanz stehen: *heritiez* 9983, *deseritiez* 12366; in *-ié*-Assonanz *avilé* 2154, *plancher* 1834; vgl. aus dem Versinnern *prisez* 1633, *besee* 12447.

2. Verstöße gegen die Silbenzahl.

a. Verse mit einer Silbe zu wenig finden sich außerordentlich häufig; es seien nur einige Beispiele aus den Versen 1480



bis 1980 angeführt: 1483, 1493, 1517, 1561, 1570, 1583, 1614, 1629, 1683, 1686, 1693, 1783, 1797, 1801, 1808, 1809, 1832, 1850, 1899, 1978; auf 500 Verse also 20 Verse mit einer Silbe zu wenig.

b. Etwas seltener sind Verse mit einer Silbe zu viel: 1487, 1533, 1564, 1573, 1600, 1891, 1936, 1961; also auf 500 Verse 8 Verse mit einer Silbe zu viel.

Das oben Gesagte beweist hinlänglich, daß die Hs. R in der Champagne entstanden ist. Und zwar ist sie ungefähr zu derselben Zeit wie die Hs. P entstanden; L. Gautier, Les Epopées françaises I, 235 setzt ihre Entstehung in das letzte Drittel des 13. Jahrhunderts

---

G. Bemerkungen zur Textform.

In der Zählung der Verse sind in St. folgende rein äußerliche Versehen untergelaufen:

v. 8942 ist zweimal geschrieben, ebenso v. 13285, es sind dadurch also zwei Verse zu viel gezählt; umgekehrt ist ein Vers zu wenig gezählt bei der Bezifferung von v. 13105—13110.

Mit v. 1775 ist in St. eine neue Laisse begonnen, wohl mit Unrecht, da die Assonanz dieselbe bleibt und der anscheinend reine Reim nach 5 Zeilen wieder in die Assonanz zurückfällt.

Ebenso beginnt mit v. 10615 in St. eine neue Laisse; äußerlich liegt kein Grund dafür vor, da die Assonanz, bezw. der Reim derselbe bleibt. Wegen der Sinnespause hier eine neue Laisse zu beginnen, wird durch das Verhalten in anderen Laissen nicht gerechtfertigt, vgl. die Sinnespause v. 11930.

Mit v. 13170 beginnt in P eine neue Laisse, nicht in St. Ein neuer Laissenanfang ist gerechtfertigt durch den Wechsel im Reim: *i—is*; vgl. den Laissenanfang v. 17857 und 18030.



Der Text von St. folgt im wesentlichen dem von P, enthält also nicht jene zahlreichen Verstöße gegen die Silbenzahl, die oben p. 82 f. für R festgestellt wurden. Auch die einzelnen Verstöße, die sich in der Hs. P finden, sind gebessert. Doch finden sich in St. noch zwei Verse mit unrichtiger Silbenzahl. Eine Silbe zu viel hat 17470: *Dont est Tierris jus a terre descendus;* dieser Vers fehlt in P; er lautet in RW: *Dont est T. au perron descendus* was wohl einzusetzen ist; vgl. auch v. 17472: *Tierris li preus descendi au perron.*

Eine Silbe zu wenig hat 18044: *La nes croisse, li bort en sont troé;* mit R muß es wohl heißen: *Et la* . . .

Bezüglich der Orthographie ist folgendes zu bemerken:

1. Es findet sich in St. *roi amant* in zwei Wörter geschrieben, z. B. 1511, 4078, 7558, 8174 etc. Es empfiehlt sich wohl, die Schreibung in ein Wort durchzuführen, da sich auch die Form *raemant* findet, z. B. v. 3150.

2. St. hat sich auch in der Orthographie genau an P angeschlossen. Nun finden sich in St. wiederholt Formen, die von der im Versinnern gewöhnlich durchgeführten Orthographie abweichen, nämlich in denjenigen Stellen, die aus anderen Hss. als P in St. aufgenommen sind. So findet sich: 1751 *fere* gegen sonstiges *faire*; 1640 *vodrons* gegen sonstiges *vaurrons*: 17127 *tendra* gegen sonstiges *tenrra*; 15530 *chou*, 16458 *ichou* gegen sonstiges *çou, ce*; 1081 *vout*, 7201 *vost*, 18474 *volst* gegen sonstiges *vaut*; 1302 *voutés*, 18499 *voltie* gegen sonstiges *vautis*; 17159, 17219 *fius* gegen sonstiges *fieus*; 3454, 13330, 15469, 10377 *gentis* gegen sonstiges *gentieus.*

Schwierigkeiten macht die Setzung des nom. *-s*. Es lassen sich indes im Anschluß an das oben (p. 39 f.) Gesagte folgende Regeln aufstellen.

1. Im Innern des Verses ist das nom. *-s* in der Hs. P in der Regel gesetzt; bezüglich der Nominativ-Formen *sire*, *pere* etc. s. p. 8—9. Es ist also im kritischen Text durchzuführen.

2. Wie oben p. 39 f. festgestellt, verwendet der Dichter in



deutlicher Scheidung Reime mit und ohne *-s*. In den *-és*, *-iés*, *-is*, *-us*-Reimen ist das nom. *-s* zu setzen, in den *-ant*, *-é*, *-ié*, *-i*, *-u* Reimen ist es nicht zu setzen. In der Hs. P ist diese Regel fast durchgehends beobachtet. So ist *-s* nicht gesetzt in *alosé* 10584, *sené* 10643, *pumelé* 10687, *douté* 13584, *barbé* 13816, 14022, *afolé* 13843, *alé* 15318, *privé* 15336, *livré* 15344; *agenillié* 15362, *crucefiié* 15366, *baptisié* 15368, *aïrié* 17243, *vengié* 17244, *glacié* 17250, *esragié* 17264; *combatant* 15428, *garnemant* 15431, *tenant* 15420; *Amaurri* 10977, 11030. In allen diesen Fällen, die sich mit Leichtigkeit vermehren lassen, hat St. *-s* gesetzt, während P die Formen ohne *-s* hat, wie sie dem Reimzwang entsprechen. Einzeln hat auch St. nach dem Vorgang von P *-s* weggelassen, z. B. *abandonné* 10826, *avoé* 10828, *livré* 11246, *gardé* 11250, und fast immer in den *u*-Assonanzen, z. B. 11051—11100. Es empfiehlt sich nun im Interesse der Einheitlichkeit, dieses Verfahren konsequent durchzuführen, und auch dann in *-s*-losen Reimen *-s* nicht zu setzen, wo es in P gesetzt ist, z. B. *avoé* 10570, *alé* 10619, *definé* 10623, *agrée* 10672, *naturé* 11936, *apelé* 11937, *alé* 13643.

Verwickelter wird die Sache dadurch, daß in den Hss. in *-s*-Reimen ein auslautendes *-s* häufig da erscheint, wo es der Lautlehre, Formenlehre oder Syntax nach unmöglich ist. Es liegt in solchen Fällen stets Reimzwang vor, und P ist auch hier wieder diejenige Hs., welche den Erfordernissen des Reimes im ausgedehntesten Maße folgt. Es werden im folgenden einige Beispiele aus P angeführt, deren *-s* in St. ausgelassen ist. Formen des acc. sg. (wofür scheinbar der acc. pl. eingetreten ist) *aés* 14190, *regnés* 14593, *biautés* 14198, *poëstés* 14207, *faussetés* 14235, *foletés* 14597, *ramés* 15609, *maïstés* 16638, *santés* 16639, *honorés* 18005, *amirés* 18296, 18338, *crestïentés* 18455, *amistés* 18456; *mercis* 15284, *oublis* 13178, *dis* 13214, *petis* 16369. Formen des nom. pl.: *baillis* 10541, *enserrés* 14194, *alés* 14195, *adolés* 14199, *acesmés* 16628, *casés* 18435; sogar in der Adverb.-Form *soués* 16806.

St. ist in diesen aufgezählten Fällen P nicht gefolgt, wie in



der Mehrzahl der übrigen entsprechenden Fälle; ganz einzeln aber findet sich auch in St. dies grammatisch inkorrekte -*s*, z. B. in den Formen des acc. sg. *maïstés* 17064, *verités* 18283, *grés* 18763, 19049, *vertus* 17462; in dem nom. pl. *armés* 17029.

Ein kritischer Text, der den Intentionen des Dichters gerecht zu werden und die unzweifelhafte Reinheit des Reimes auch im Schriftbild zum Ausdruck zu bringen strebte, müßte sich auch hierin P anschließen und die Setzung des -*s* konsequent durchführen.

Es findet sich sogar die umgekehrte eigentümliche Erscheinung, daß unter dem Reimzwang das feste -*s* des acc. pl. geschwunden ist, natürlich in -*s* losen Reimen. St. hat es allerdings an den betreffenden Stellen wieder eingeführt; es ist aber doch besser zu streichen, da es nicht nur in P, sondern auch in anderen Hss. fehlt; z. B. in den Formen des acc. pl.: *amené* 13617, *decoppé* 13646 (= RW), *afolé* 14783, *doré* 15102, *apelé* 16594, *troussé* 16603 (= PRTW!), *roiauté* 17183, *troé* 17194.

Bezüglich des Wortlautes des Textes von St. ist folgendes zu bemerken:

Wie oben festgestellt, geht der Dichter in der 2. Hälfte zum Reim über. Es müssen also sporadisch auftretende Formen, welche die Reimreinheit einer Laisse stören, von vornherein verdächtig sein. Vor allem aber dürfte bei der Herstellung eines kritischen Textes zu vermeiden sein, in eine rein gereimte Laisse Formen einzusetzen, welche die Reinheit des Reimes stören. St. stützt sich im allgemeinen auf P, hat aber wiederholt die von P gegebene Reinheit des Reims nicht innegehalten. Dieses Verfahren würde rückgängig zu machen sein in folgenden Stellen:

In *é*-Laissen:

16341 *Au port en vint Josiane au vis cler*; P bietet: *Et Josiane est contre lui alé.* Daß hier statt der zu erwartenden Fem.-Form *alée* das masc. erscheint, kann bei dem großen Einfluß des Reimzwangs nicht befremden Vgl. das auf p. 84 ff. Gesagte und Andreesen, Ueber den Einfluß von Metrum, Assonanz und Reim auf die Sprache der afrz. Dichter, Diss., Bonn 1874, p. 53 ff.).



13330 *Bueves chevauche li gentis et li ber;* P bietet: *B. ch. et od lui son barné.*

In *-és*-Laissen:

18015 *Plus belle feme n'avoit en nul regné;* P bietet: .... *en dis regnés.*

14210 *Od vos irai se il vous vient a gré;* P bietet: *se vous le commandés.*

In *-er*-Laissen:

15491 *grans fu la joie u palais principel;* P bietet: *principer.*

15488 *Et Josiane et Soibaus li barbés;* P bietet: *Et puis Soibaus li gentieus et li ber.*

In *-is*-Laissen:

15583 *Cil respont: „Sire, tout a vostre plaisir"*; P bietet *devis.*

10549 *Cousin et oncle, autre procain ami;* P bietet: *cousins et oncles, autres procains amis.*

In *ir*-Laisse:

14292 *Desus l'espaule la ou la coife sist;* P bietet: *Desus la coife li fait grant cop sentir.*

In *i* + *e*-Laisse:

13978 *A la fenestre par devers la marine;* P bietet: *navie.*

18875 *Tel duel ot Bueves, a poi n'esrage d'ire;* P bietet: *B. en ot grant duel toute sa vie.* Es ist zu beachten, daß die ebenfalls unreinen Reime 18873 und 18876 in P fehlen!

In *-us*-Laisse:

17461 *A pié descent, s'a osté son escu:* P bietet: *A pié descendent et ostent lor escus.*

Die Beibehaltung des Textes von P ist auch in folgenden Fällen zu empfehlen:

148 *ne puet muër de cuer joiant ne rie;* P bietet: *de cuer dolant ne die.* Die letztere Lesung entspricht besser der Situation: Gui von Hantones Gemahlin beklagt sich, daß sie an einen alten Mann verheiratet sei und ihre Jugend nicht genießen könne.

7145 *Et pour ce vueil la dame assener;* P bietet: *marïer; assener* ist zu meiden, weil sonst ein Hiatus mit *dame* entstände. Dieser Hiatus ist in dem ganzen Gedicht äußerst selten (s. o. p. 3).



15557—15558 *Le samedi d'une sollempnite Et Josiane en a son fil mené.* P bietet für 15558: *En a son fil Josiane mené.* Wenn in St. der zweite Vers mit *et* beginnt, wird das Satzgefüge zerrissen.

16466 *A ces paroles en est tournés l'enfant;* P bietet: *se vait d'als departant.* Da die flexivische Regel nur ganz selten durchbrochen wird, ist auch hier besser der unregelmäßige nom. sg. *enfant* zu unterlassen.

8457 ist in P augenscheinlich verderbt: *as armes courent maĩtre cõmunalmãt;* R bietet *chevalier et serjant.* Da sich diese Verbindung auch sonst häufig findet, z. B. 9090, 10739, 11110, 11145, steht nichts im Wege, sie auch hier einzusetzen.

Lebenslauf.

Ich, **Fritz Heinrich Oeckel**, wurde am 30. Oktober 1886 zu Niederschmalkalden (Sachsen-Meiningen) als Sohn des Lehrers E. Oeckel geboren. Von Ostern 1899 an besuchte ich das Herzogliche Gymnasium zu Koburg, und verließ es Ostern 1905 mit dem Zeugnis der Reife, um neue Sprachen zu studieren. Ich war immatrikuliert an den Universitäten: Leipzig S.-S. 1905 —W.-S. 1905/06, Göttingen S.-S. 1906—S.-S. 1907, Berlin W.-S. 1907/08, Göttingen S.-S. 1909—W.-S. 1910/11.

Von meinen akademischen Lehrern bin ich Herrn Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Stimming zu besonderem Dank verpflichtet. Er hat mich nicht nur auf das Thema meiner Dissertation hingewiesen und mir die in seinem Besitz befindlichen Handschrift-Kopieen zur Benutzung überlassen, sondern hat mir auch jederzeit mit größter Freundlichkeit seinen Rat erteilt, insbesondere mir auch wiederholt aus seiner eigenen Bibliothek Bücher zur Verfügung gestellt, die mir auf der Universitäts-Bibliothek nicht zugänglich waren.



